Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1892

232 (2.10.1892) I. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:** Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

**Anzeigegebühr:** Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
**Bemerkungen:** Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 232. I. Blatt.** Karlsruhe, Sonntag, den 2. Oktober **1892.**

## Drahtberichte.

* **Berlin**, 30. Sept. Dem Vernehmen nach gedenkt der Kaiser morgen Abend Rominten zu verlassen und sich direkt nach Jagdschloß Hubertusstock zu begeben.

* **Berlin**, 30. Sept. Der an der asiatischen Cholera erkrankte Kellner Lange ist heute aus dem Moabiter Lazareth entlassen worden. Für morgen ist die Entlassung der beiden Brüder Wojtkowski und mehrerer unverdächtiger Personen in Aussicht genommen. Die Sektion des Kutschers Hanke ergab keinen Anhalt für asiatische Cholera. Beim Postschaffner Möwes scheint nur Brechdurchfall vorzuliegen.

* **München**, 30. Sept In der heutigen Cumulationssitzung der Gemeindekollegien wurden den naturalistischen Künstlersezessionisten 50 000 Mark städtischer Zuschuß zur Errichtung eines Spezialausstellungsgebäudes bewilligt.

* **Triest**, 30. Sept. Heute Vormittag wurden 4 junge Leute und eine Frauensperson unter dem Verdachte verhaftet, vor einem Monat die vor der Statthalterei, sowie vorgestern die auf einem isolirten Platze erfolgte Petardenexplosion herbeigeführt zu haben. Das Resultat der Hausdurchsuchungen war sehr gravirend. Die vorgestrige Explosion war geringfügig.

* **Paris**, 30. Sept. Gestern sind hier und in der Bannmeile 39 Erkrankungen, 20 Todesfälle an Cholera vorgekommen, in Havre 3 bezw. 6. — Minister von Giers ist heute früh in Monaco eingetroffen.

* **London**, 30. Sept. Bei der Parlamentsnachwahl in South Bedjordshire wurde der Gladstoneaner Whithread mit 4838 Stimmen gewählt. Der Unionist Duke erhielt 4596 Stimmen. Bei den letzten Parlamentswahlen betrug die Stimmenmehrheit der Gladstoneaner 1019.

---

### ⋈ Klerikaler Bauernfang. I.

Ich hatte neulich darauf hingewiesen, wie sich das Heer des Wahlfeldmarschalls Pfarrer Wacker seiner ungeheuren Mehrheit nach aus Bauern rekrutirt, welche ihren Stimmzettel dem Wink ihres Seelsorgers und Beichtvaters gemäß in die Urne werfen, ohne eine Ahnung von der Tragweite ihrer Stimmabgabe zu besitzen; wie es daher dringend noth thue, endlich in den Schulen dafür zu sorgen, daß jeder künftige Staatsbürger bezüglich seiner politischen Rechte und Pflichten Bescheid wisse. Ich habe damit offenbar die Achillesferse der Dunkelmänner getroffen. Es wird demgemäß dem Bad. Beobachter am 23. September von einem derselben „Vom Lande" aus geschrieben:

„Der hochgelehrte Karlsruher Geschichtsprofessor Böhtlingk, der jedenfalls von sich glaubt, seiner Weisheit wegen von den Bauern als Gott betrachtet zu werden, behauptete dieser Tage in der natürlich nur für die „gebildeten Stände" zugeschnittenen Bad. Landeszeitung, die Anhängerschaft Wackers gehöre nicht zu Denjenigen, die sich durch Geistesbildung auszeichnen, sein Heer rekrutire sich seiner ungeheuren Mehrheit nach aus Bauern, die sich ihre Weisheit beim Pfarrer Wacker selbst holen und von denen er nichts anderes verlange, als daß sie den von dem Beichtvater in die Hand gedrückten Stimmzettel in die Urne werfen, d. h. werfen können. Das ist die Meinung der liberalen Herren und Zeitungsschreiber von den Bauern, die wenigen liberalen Bauern natürlich ausgenommen, die sind selbstverständlich gescheidt. Zum Glück gilt die Stimme eines Bauern noch so viel, wie die eines „Gebildeten" und eine aus Bauern zusammengesetzte Versammlung hat deßhalb in ihrem Effekt denselben Werth, wie eine Versammlung von Gebildeten. Trotzdem wird sich unser Landvolk solche liberale Komplimente merken und den zu Wahlzeiten von Volksfreundlichkeit triefenden Stadtherren einen entsprechenden Empfang bereiten, weiß der Bauer doch schon längst, was es zu bedeuten hat, wenn Amtmann, Gerichtsnotar 2c. ihm die schwielige Hand drücken, ihn als Bürger tituliren und sich sogar nach seinem Namen erkundigen. Wir meinen, Angesichts der gegenwärtigen sozialen Zustände sollte man die Klassen- und Bildungsunterschiede nicht so sehr betonen, namentlich nicht dann, wenn gar keine Veranlassung dazu vorhanden ist. Es kann nicht Jeder akademisch gebildet oder gar akademischer Lehrer sein, wenn er nur die Stelle in der Gesellschaft ausfüllt, auf die er gestellt ist, dann verdient er Achtung und nicht Verhöhnung, wie sie sich Herr Böhtlingk geleistet hat. Schon der Umstand, daß der Bauer stets zu den Gebenden und nicht zu den Nehmenden gehört, wie meistens Jene, die glauben, sich über ihn lächerlich machen zu dürfen, macht seine Stellung wichtig. Was würde denn schließlich aus einem Professor, wenn es keine Bauern gäbe und was aus den vielen anderen gebildeten Herren, die sich nur dann dem Bauern nähern, wenn es was zu holen gibt, Stimmen, Steuern, Früchte und auch, wenn sich die Gelegenheit bietet, eine „reiche" bildungsfähige Bauerntochter, wofür sie dann dem Bauernschwiegervater alljährlich so und so viel Wochen die Beine unter den Tisch strecken, sich gütlich thun an den Früchten seiner „niedrigen Arbeit" und zum Schluß reich bepackt zur Stadt zurückkehren, wo sie sich dann über die „Dummheit" der Bauern lustig machen. Auf solche Volksfreundlichkeit kann der Bauer füglich verzichten. Die gebildeten Herren will er in ihrer Einbildung keineswegs stören. Aber er wird, wenn es ihm der Liberalismus auch schwer macht, dafür zu sorgen wissen, daß er ein „freier" Mann bleibt, seine sogenannte „Dummheit" kann er um so leichter ertragen, als bekanntermaßen in der Regel nicht die Dummen, sondern die „Uebergescheidten" für Illenau reif werden." —

Dieses Musterstück christlicher und vaterländischer Gesinnung bedarf keines Kommentars. Nur einige Fragen. Ich hätte den Bauernstand „verhöhnt", oder auch nur demselben zu wenig Achtung bezeugt? Wo? — Wann? — Wie? — Etwa dadurch, daß ich demselben eine ausgiebigere Schulbildung zu Theil werden lassen will, damit er sich von den Pfaffen nicht länger bethören lasse? Wer macht sich über dessen sogenannte „Dummheit" lustig: der „Gebildete", der ihm nicht nur gleiche politische Rechte, sondern auch entsprechende Kenntnisse zuwenden möchte, oder Derjenige, welcher ihm zumuthet, eine solche Fluth von Rohheit, Gemeinheit und Ungereimtheiten, wie es obige Auslassungen sind, als ihm genehme Kost hinunter zu schlucken? Wer unterstützt den Bauersmann bei seiner schweren Arbeit, dem Acker die Frucht abzugewinnen: der „Amtmann", welcher darüber wacht, daß es ihm nicht an geeignetem Werkzeug und erforderlicher Einsicht fehle, daß sein Viehstand erstarke und gedeihe, daß Ungeziefer und Unkraut rechtzeitig ausgerottet werde, daß er sich gegen Seuchen, Feuer- und Wetterschaden versichere, daß es ihm an guten Wegen, an Land- und Wasserstraßen nicht fehle, daß er sich die Errungenschaften der Wissenschaft möglichst bald zunutze mache u. s. w., u. s. w., der „Gerichtsnotar", welcher darüber wacht, daß ihm der Rechtsschutz zu Theil werde, der anderen Beamten- und Staatsleistungen zu geschweigen, für welche die Steuern erhoben werden, die, beiläufig gesagt, u A. auch dazu dienen, nicht nur die Schullehrer, sondern auch die Geistlichkeit zu besolden, oder der Priester, welcher ihn für gutes Wetter beten heißt, ihn zu Bittgängen und kostspieligen Wallfahrten veranlaßt und dafür zu seiner staatlichen Besoldung noch obendrein die „Opfergaben" einkassirt? Wer fördert sein Seelenheil und zugleich seinen Verstand mehr: Derjenige, welcher seinen kurzsichtigen Bauernstolz bekämpft, indem er ihn auf das unentbehrliche Zusammenwirken Aller hinweist, oder Derjenige, welcher in ihm die hochmüthige Einbildung nährt, als sei er, indem er den Acker bebaut, der Ernährer und Erhalter Aller, als empfange er nichts, weder Schulbildung noch Rechtsschutz, noch Kleidung, noch Werkzeug von seinen Mitbürgern, ihn in seinem Hochmuth bestärkt und ihm einredet, wie es kein sozialdemokratischer Demagog besser könnte, daß er stets nur zu den Gebenden gehöre und nie zu den Nehmenden? (Zu welcher dieser beiden Kategorien gehört eigentlich nach dieser hohen staatsmännischen Weisheit der Priesterstand? Zu den Gebenden oder zu den Nehmenden?) Wer schürt den Klassenhaß: der Städter, welcher die Kluft zwischen der Landbevölkerung und der städtischen möglichst ausgleichen möchte oder Derjenige, welcher den ohnehin kopfscheuen Bauer in seinem Mißtrauen gegen die „Stadtherren" und alle „Gebildeten" noch zu bestärken sucht? Wer sorgt dafür, daß der Bauer ein „freier" Mann bleibe: der „Liberalismus", dem derselbe die Landes-Verfassung und das allgemeine Wahlrecht verdankt, oder das „Zentrum" mit seinen stockkonservativen absolutistischen Kartellbrüdern, welches die Wahlberechtigten ohne ausreichende Schulbildung belassen möchte, wodurch dieses sein Recht ihm nur zum Schaden gereicht?

---

## Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 1. Okt. In den Blättern sind in letzter Zeit vielfach Klagen darüber laut geworden, daß die publizistische Vertretung der in den Regierungskreisen herrschenden Anschauungen bisher noch immer so verschwommen, wie nur möglich ist, und daß in Folge der unklaren Verhältnisse des Reichskanzleramts zur Presse fortgesetzt die ärgsten Mißverständnisse hervorgerufen worden, wie dies namentlich bei Gelegenheit des Mainzer Katholikentages durch die Nordd. Allg. Ztg. geschah. Eine Zuschrift der Köln. Ztg. aus Süddeutschland macht auf diesen Uebelstand aufmerksam und führt sehr richtig aus: In einem Punkte scheint Graf von Caprivi dem gleichen Verhängniß zu unterliegen, wie sein gewaltiger Amtsvorgänger. Die publizistischen Verkünder seiner Willensmeinung mißverstehen ihn und erzeugen dann durch ihre Aeußerungen wieder Mißverständnisse in den Kreisen, zu welchen sie mit größerem oder geringerem Ansehen zu sprechen haben. So ist es auch neuerdings geschehen, daß anscheinend inspirirte Offenbarungen dahin zusammengefaßt wurden, die Reichsregierung oder wie man den betreffenden Ausgangspunkt nennen will, nehme das Gute, wo sie es finde, ein Grundsatz, mit dem sich das neuerlich zwischen Berlin und Rom und den Hintersassen des letztern angebändelte Verhältniß nicht übel vertragen soll. Die betreffende Auseinandersetzung hat auch in Süddeutschland, wo man für diese Dinge etwas schärfere Augen hat als an der Spree und in Hinterpommern, großes Aufsehen gemacht und im Hinblick auf die wichtigen Fragen, die den nächsten Reichstag und zuvor den preußischen Landtag beschäftigen werden, kann man nur dringend wünschen, daß die publizistische Verfechtung etwas tiefer und nachhaltiger gegriffen werde als diese neueste Mittheilung urbi et orbi. Ein Trost bleibt noch, daß, wie die Dinge liegen, in nicht allzu ferner Zeit durch den Zusammentritt der parlamentarischen Körper in Preußen und im Reich dem Grafen v. Caprivi Gelegenheit gegeben wird, sich von seinen ungeschickten Dolmetschern frei zu machen und selbst offen zu sagen, was er denkt und will. Und in der Kammer wie im Reichstage wird man, wie bisher, alles Entgegenkommen, soweit es irgend berechtigt ist, beweisen, an dem es die Volksvertretung dem Grafen von Caprivi gegenüber noch niemals hat fehlen lassen.

♂ **Karlsruhe**, 1. Okt. Gladstone ist in seinem Amte als Ministerpräsident noch nicht recht warm geworden, und schon fangen die Irländer an, ungemüthlich zu werden. Sie drohen, Gladstone die Heeresfolge zu verweigern, wenn die Regierung nicht bald dafür sorge, daß die ausgewiesenen Pächter wieder ihre Stellen bekämen. Daraufhin hat denn auch der Minister für Irland, John Morley, dem Führer der irischen Abgeordneten, Mac Carthy, mitgetheilt, die Regierung habe beschlossen, eine Kommission einzusetzen, um die Frage der vertriebenen Pächter zu studiren und Mittel vorzuschlagen, wie den Pächtern am besten wieder zu ihren Pachtgütern verholfen werden könne.

---

N. **Berlin**, 30. Sept. Die Germania eröffnet auf's Neue den Kampf gegen das Jesuitengesetz und bestätigt, daß dasselbe in der bevorstehenden Reichstagstagung zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden soll. Ob der Jesuitenantrag des Zentrums wohl vor oder erst nach der Entscheidung über die Militärvorlage eingebracht werden wird? Von der Ueberhebung dieser so übermüthig gewordenen Partei zeugt es, wenn ihr leitendes Organ ein bestehendes Reichsgesetz eine Schmach, ein schreiendes Unrecht, einen ewigen Schandfleck in der deutschen Geschichte nennt und behauptet, durch dasselbe werde allen geltenden Rechts- und Freiheitsbegriffen in's Gesicht geschlagen, den Katholiken der Fuß auf den Nacken gesetzt, die Kirche auf's Tiefste beleidigt. In einer Zeit, wo die römische Kirche so empfindlich ist, daß sie sich durch eine Kritik an der Trierer Rockanbetung in ihren geheiligten Einrichtungen beleidigt fühlt, hätten Katholiken doch alle Veranlassung, sich ihrerseits solcher grober Schmähungen gegen die Gesetze des Staates zu enthalten. Der neue Sturmlauf gegen das Jesuitengesetz, dessen Aufhebung das Einzige ist, was durch die Reichsgesetzgebung den Ultramontanen noch geboten werden könnte, wird der poli-

---

## Gräfin Juliane. (48)

Roman von B. W. Zell.

„Wie kam das Gewehr in den Schloßteich?" fragte er, mußte jedoch die Worte wiederholen, ehe Veltens entschwindender Geist sie erfaßte.

„Das Gewehr, — ach ja, die Büchse! Nun ich irrte nach der That im wilden Freudentaumel über das Gelingen meiner Rache stundenlang auf einsamen Pfaden umher, bis ich mich plötzlich im Schloßpark am Teiche befand. Da erst fiel mir ein, daß ich die Büchse noch trug, und warf sie in's Wasser. Wie mag der arme Koch sie später gesucht haben! Aber nun .... ich bin so müde und möchte schlafen. Sie werden Koch befreien, nicht wahr, Herr Doktor?"

„Morgen früh mit dem ersten Zuge fahren wir nach der Residenz", bestätigte dieser ernst. Der Pfarrer aber kniete nieder, für den Sterbenden zu beten. „Und — nun — Sie verzeihen mir, Herr Doktor", lallte der Kranke.

„Mag Gott es thun", entgegnete dieser mild. Drei Stunden später war Jakob Velten eine Leiche.

— — — — — — — — — — — —

Doktor Berg ruhte in dieser Nacht nur wenige Stunden, und auch da floh ihn der Schlaf. Schon in aller Frühe erhob er sich, theilte Gräfin Juliane schriftlich das Geständniß Veltens, sowie dessen Tod mit und sandte den Brief sofort durch einen Boten nach dem Schloß. Dann machte er sich reisefertig und fuhr zur Bahnstation, wo ihn der Pfarrer bereits erwartete. Als die beiden Herren eben in's Coupe steigen wollten, trat Graf Botho eilig aus dem Bahnhofsgebäude und begrüßte sie schon von Weitem.

„So bin ich doch noch zur rechten Zeit gekommen, um mich Ihnen anschließen zu können", sagte er erregt. „Die Gräfin hat mir das Unerhörte mitgetheilt, und es war nicht sowohl ihr Wunsch, als auch mein Verlangen, zur schleunigsten Befreiung eines Unschuldigen mitzuwirken. Drei Jahre schuldlos im Kerker, es ist entsetzlich! Aber wir wollen den Armen zu entschädigen suchen, wie es irgend geht: ich biete ihm sofort die Oberinspektion auf Wustrau mit verdoppeltem Gehalt".

„Wenn er sie annimmt", meinte Berg traurig. „Ich meines Theils fände es sehr begreiflich, wenn ihm Wustrau verleidet wäre für alle Zeiten".

Bald war das nahe N. erreicht, und die Herren begaben sich sofort zum Staatsanwalt, und von dort zum Gerichtspräsidenten, wo sie an Eidesstatt die Geständnisse des Sterbenden zu Protokoll gaben und um sofortige Freilassung des Eingekerkerten baten. Graf Botho leistete zudem Bürgschaft für Willibald Koch, daß dieser bis zur Feststellung der neu offenbarten Thatsachen, welche seine völlige Schuldlosigkeit ergaben, die Stadt nicht verlassen werde, und so bedurfte es nur noch der Erledigung einiger äußeren Formalitäten, um dem Gefangenen die Freiheit wieder zu geben. Noch gegen Abend desselben Tages fand dies statt, und es war ein erschütternder Moment, als der so unverhofft aus seinem Kerker Erlöste seinen Befreiern, blaß und hohläugig, um zehn Jahre gealtert, aber doch voll ruhiger Würde entgegentrat.

„Ich wußte, daß meine Unschuld einst an den Tag kommen mußte", sagte er bewegt. „Mehr noch aber als um meinet-, freut es mich um meines alten Vaters willen, daß dieser Tag so bald erschien. Er hätte es sonst vielleicht nicht mehr erlebt".

Sehr unruhig wurde er jedoch, als er vernahm, Velten habe auch um sein Verhältniß zur Pfarrerstochter gewußt und dies verrathen.

„Um Gotteswillen, daß es nur ihr Vater nicht erfährt!" sagte er angstvoll. „Die Arme dürfte keine ruhige Stunde mehr im Hause haben."

Man theilte ihm darauf mit, daß der Pfarrer längst nicht mehr in Wustrau und wahrscheinlich von seiner Tochter selbst von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt worden sei; denn er habe sich seitdem von aller Welt zurückgezogen und halte sie in strengstem Gewahrsam.

„So muß ich sie zu befreien suchen", murmelte Koch mit thränenden Augen.

„Ueberlassen Sie das uns, mein junger Freund", trat hier der Graf dazwischen. „Doktor Berg und ich wollen morgen früh versuchen, den harten Sinn des strengen Vaters zu beugen; vielleicht daß doch noch Alles zum guten Ende geführt wird."

Dankend nahm Koch das Anerbieten an, und am nächsten Morgen begaben sich die beiden Herren zum Pastor. Zuerst theilten sie ihm mit, daß der Inspektor unschuldig verurtheilt worden und Jakob Velten der Thäter sei.

Anfangs schien er es kaum glauben zu wollen, und erst, als der Graf und Berg die bereits erfolgte Freilassung mittheilten, lösten sich seine Zweifel.

„Nun denn", sagte er bitter, „so hat er eine schwere Sünde weniger auf dem Gewissen. Es bleibt doch noch genug darauf haften."

Als aber die Herren nun auch schonend davon sprachen, wo sich Koch an jenem Nachmittag während der Zeit aufgehalten, in der Velten die That verübt hatte, und daß zwischen dem Inspektor und der Tochter des Pfarrers seit Jahren eine innige Zuneigung bestanden habe, fuhr der Alte wild auf.

„So ist meines Hauses Schande doch aller Welt offenbar geworden", rief er drohend, „und alle meine strengen Maßregeln, dies zu verhüten, waren vergebens?"

„Ich sehe keine Schande darin, wenn sich ein paar junge Leute herzlich lieben", sagte Berg trocken.

„Auch dann nicht, wenn der Freier wegen versuchten Raubmordes verurtheilt wurde?"

„Wir haben Ihnen soeben erklärt, daß er unschuldig verurtheilt wurde", sagte unwillig der Graf.

„Und wenn schon, so bleibt immer noch der Spieler und Trinker, der leichtsinnige und gottlose Mensch übrig", rief der alte Pastor hartnäckig.

„Schwächen und Fehler haben wir Alle", gab Berg zurück, „und was Koch betrifft, so ist wohl anzunehmen, daß die schwere Leidenszeit ihn geändert hat."

„Ist es ehrenhaft, hinter des Vaters Rücken Jahre lang eine Liebschaft mit der Tochter zu führen?" fragte der Pfarrer wieder. „Und hätte ich damals meine Anna nicht mit Gewalt zurück gehalten, so würde sie im Gerichtssaale offen vor aller Welt diese Liebschaft bekannt haben, um Koch's Alibi während der Thatzeit nachzuweisen."

„Und Sie verhinderten sie daran oder vielmehr machten nicht selber den Gerichtshof mit dem Thatbestand bekannt und ließen mit vollem Bewußtsein einen Unschuldigen verurtheilen?" fragte nun Graf Botho empört.

„Ich war trotzdem von der Schuld des Angeklagten überzeugt", entgegnete der Alte ruhig. „Gelitten habe ich schwer genug unter dem Allem; denn meine Tochter, mein einziges Kind, siecht seitdem dahin und ist für die Welt gestorben."

„So geben Sie ihr das Leben wieder," sagte der Graf warm, die weichere Regung des Pfarrers benutzend. „Belohnen Sie die treue Liebe der Beiden und die Aufopferung Kochs, der lieber das Schwerste erduldete, ehe er das Geheimniß seiner Liebe preisgab, und geben Sie ihm Ihre Tochter zum Weibe. Die Ehre des Mannes wird vor der Welt wieder hergestellt und auch für seine Existenz auskömmlich gesorgt werden — machen Sie ihn und Ihr Kind, das so viel gelitten, glücklich."

Finster schaute der Alte auf den warmen Fürsprecher, und eben öffneten sich seine Lippen, um ein hartes „Nein und abermals Nein!" zu sprechen, als die Thür sich öffnete, und eine schlanke, bleiche Mädchengestalt hereinwankte.

„Vater," rief sie mit gerungenen Händen und strömenden Augen, „sei einmal barmherzig in Deinem Leben — jage mich nicht in den Tod und Verzweiflung! Ich habe Alles gehört — daß Willibald unschuldig, wußte ich ja stets — laß ihn nach dieser harten Leidenszeit glücklich werden und erwirb Dir einen Sohn, eine Stütze Deines Alters neben Deiner ewig dankbaren Tochter."

Da durchlief ein Beben des Greises Körper; sein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tischen und parlamentarischen Lage jedenfalls eine neue und interessante Zuthat hinzufügen. Das Schicksal des Antrags im Reichstag ist zweifelhaft, da die Stellung der konservativen und der freisinnigen Partei in dieser Angelegenheit nicht hinlänglich bekannt ist; ein Mitglied der letzteren hat soeben noch im Löwenberger Wahlkampf sich für Aufhebung des Jesuitengesetzes ausgesprochen, in der freilich erfolglosen Hoffnung, damit ultramontane Stimmen zu gewinnen. Aber auch, wenn im Reichstag eine Mehrheit für den Zentrumsantrag sich finden sollte, so hat sich der Reichskanzler durch seine bekannte ablehnende Erklärung im preußischen Abgeordnetenhause vom 29. Jan. d. J. so stark die Hände gebunden, daß die Zustimmung des Bundesraths jetzt gar nicht in Aussicht gezogen werden kann. Einen praktischen Erfolg kann sonach das Zentrum mit seinem Antrag jetzt nicht erzielen. Die Wirkung kann nur darin bestehen, die politische Lage noch mehr zu verwirren und die Regierung durch Opposition auf anderen Gebieten, die durch die Zurückweisung des Jesuitenantrags in den ultramontanen Wählermassen eine gewisse Rechtfertigung erfahren würde, die Macht des Zentrums fühlen zu lassen. Große Rücksichtnahme auf die schwierige Stellung des Reichskanzlers liegt jedenfalls in diesem Vorgehen nicht.

**Berlin**, 30. Sept. Von „sonst gutunterrichteter Seite" wird der Post mitgetheilt, daß die Militärvorlage dem Bundesrath heute zugegangen sein soll. Die Vorlage führe den Titel: „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899". Es sei also weder Septennat noch Quinquennat beliebt worden. Ob die Vorlage, bevor sie an den Reichstag gelange, veröffentlicht werde, solle der Bestimmung des Bundesraths überlassen werden; ebenso die Entscheidung über die Zeit der Einbringung an den Reichstag.

**Koblenz**, 29. Sept. Der Regierungspräsident von Itzenplitz hat folgende Warnung veröffentlicht: Am 27. d. M. ist ein von Duisburg kommender Schiffer in St. Goar unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben und die Abgänge desselben, sowie die Abgänge von einem an demselben Tage in Neuendorf gelandeten, anscheinend cholerakranken Flößer sind zweifellos in den Rhein gelangt. Es werden daher die Einwohner der am Rhein, oder an der Mündung der in den Rhein mündenden Flüsse und Bäche liegenden Ortschaften, sowie die den Rhein befahrenden Schiffer vor der Benutzung des Rheinwassers in ungekochtem Zustande zu wirthschaftlichen Zwecken dringend gewarnt.

**Wiesbaden**, 29. Sept. Großfürst Alexis von Rußland ist zu längerem Besuche seines Bruders, des Großfürsten Michael, hier eingetroffen.

**Hamburg**, 30. Sept. Ueber den Gesundheitsstand lauten die Berichte anhaltend günstiger. Gestern bereits war, lt. Frkf. Ztg., die Zahl der polizeilichen Transporte wesentlich niedriger, heute bis Mittag war noch kein Todter zum Transport gemeldet. In Altona dagegen scheint jetzt eine Verschlechterung einzutreten; die Zunahme der Todesfälle sowohl als der Erkrankungen ist dort nicht unerheblich. In den 5 Hamburger Krankenhäusern waren vorgestern 950 Cholerakranke, von denen 900 als außer Gefahr zu betrachten waren. Die Oberschulbehörde dürfte den Besuch der höheren Schulen baldigst freigeben; auch die Tanzvergnügen werden wohl demnächst polizeilich wieder gestattet werden. Die Zahl der Typhuskranken ist etwas größer als gewöhnlich, überhaupt war die Sterblichkeit auch in Folge anderer Krankheiten im August und September dreimal so hoch, wie nach dem Durchschnitt früherer Jahre.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 29. Sept. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Schönbrunn und Wien dürfte keinesfalls 4 Tage überschreiten. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß, welcher sich am 2. Oktober von Wien nach Weimar begibt, um der goldenen Hochzeitsfeier seiner Schwiegereltern beizuwohnen, kehrt aus diesem Anlasse schon am 10. Oktober wieder dorthin zurück, um seinen Souverän zu begrüßen. Während der Dauer des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Wien sind zwei Hofjagden in Aussicht genommen, und zwar soll die eine in dem wildreichen kaiserlichen Reviere von Guntramsdorf, wo auf Hasen und Fasanen gejagt wird, und die andere im Lainzer Thiergarten stattfinden.

**Wien**, 30. Sept. Nach nunmehr festgestelltem Programm trifft Kaiser Wilhelm am 11. Oktober Mittags hier ein und verweilt hier, laut Köln. Ztg., bis zum Abend des 13. im Schönbrunner Lustschloß zu freundschaftlichem Privatbesuch. Auf dem Bahnhofe empfangen ihn Kaiser Franz Joseph, die Erzherzöge, die Behörden. Auch werden ihm die deutschen Distanzreiter dort sich vorstellen, da sich sonst keine Gelegenheit dazu bietet. Beide Kaiser fahren in offenem zweispännigem Wagen nach Schönbrunn, ohne daß besondere Einzugsfeierlichkeiten in Aussicht genommen sind. Abends Besuch der Oper; am 12. Hofjagd im Lainzer Thiergarten und Zusammensein mit der kaiserlichen Familie. Allgemeine Festlichkeiten, Empfänge, Besuche von Ausstellungen stehen nicht im Programm. Den deutschen Distanzreitern wird am 9. hier eine Hofjoiree gegeben, auch findet ihnen zu Ehren eine spanische Reitschule statt. Morgen starten von Florisdorf von 6 bis 7 Uhr 25 der österreichischen Distanzreiter in 18 Startgruppen, als erster der Rittmeister Anton Caloud von der 9. Traindivision auf dem 12jährigen Schimmelwallach Hans. Sodann folgen nach je 5 Minuten eine Gruppe von drei und zwei Gruppen von vier Offizieren. Am 12. Oktober haben österreichische und deutsche Distanzreiter Begegnung in Dresden, selbstverständlich ohne Theilnahme Kaiser Wilhelms, der dann in Wien weilt.

* **Innsbruck**, 29. Sept. Der Landtag hat auf Antrag des Abg. Zallinger beschlossen, in der Angelegenheit der Weinzollklausel des österreichisch-italienischen Handelsvertrags eine Abordnung an den Kaiser zu entsenden. Der Landtag hat sich sodann vertagt.

## Frankreich.

**Paris**, 30. Sept. Der Temps kündigt an, der Aufsichtsrath des Suezkanals habe die Herabsetzung des Durchgangszolls um 50 Cent. vom 1. Jan. 1893 ab beschlossen.

## Italien.

* **Rom**, 29. Sept. Der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim besuchte heute Abend den italienischen Ministerpräsidenten Giolitti und darauf den Minister des Auswärtigen Brin, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

## Rumänien.

**Bukarest**, 30. Sept. Die Cholera nimmt längs der russischen Pruthlinie zu. Das rumänische Militär zur Ueberwachung der Pruthlinie wird hier als ungenügend bezeichnet.

---

## Baden.

**Karlsruhe**, 30. Sept. Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog verließ gestern früh Schloß Mainau und reiste, laut Hofbericht, über Bregenz bis nach Innsbruck, um von da aus heute die Vereinsalp zu erreichen, wo Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin bei Höchstihrem Vater verweilt. Gegen Mittag begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Konstanz, woselbst gegen 1 Uhr Ihre Königlichen Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern mit dem Erbprinzen und Prinzen Karl von Schloß Weinburg im Rheinthal eintrafen. Nach einem kurzen Aufenthalt im fürstlichen Wartesalon setzte Ihre Königliche Hoheit die Fürstin mit zahlreichem Gefolge die Reise nach Sigmaringen fort, während Se. Königliche Hoheit der Fürst, der Erbprinz und Prinz Karl mit den Höchsten Herrschaften nach Schloß Mainau fuhren und daselbst das Mittagsmahl einnahmen. Nachmittags begaben sich die Fürstlich Hohenzollern'schen Herrschaften mit dem Kursschiff nach Ueberlingen, um von dort mit eigenem Wagen nach Sigmaringen zurückzukehren, wo nun der Winteraufenthalt bezogen wurde. Heute Vormittag traf Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen, von dem dienstlichen Gefolge und mehreren Personen Höchstihrer Bekanntschaft begleitet, zum Besuch der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Mainau ein. Höchstdieselbe verweilt daselbst bis zum Abend und kehrt dann nach Schloß Montfort zurück. Morgen früh 5 Uhr wird Se. Kgl. Hoheit der Großherzog nach Villingen zum Besuche der dort stattfindenden landwirthschaftlichen Schwarzwaldgauausstellung reisen und gedenkt Abends wieder in Schloß Mainau einzutreffen.

c **Karlsruhe**, 1. Okt. Gestern Abend 8 Uhr hielt der mehr als genügend bekannte Führer der Sozialdemokraten, Herr Liebknecht im Kolosseumssaale der Brauerei Schrempp einen Vortrag über Anarchismus, Staat und Sozialismus ꝛc. Der große Saal war überfüllt und in den Gängen standen noch Zuhörer, die freilich wenig von dem vernehmen konnten, was der erfahrene Apostel des Sozialismus sprach. Von den vielen Hunderten von Zuhörern waren noch lange nicht Alle Parteigenossen, sondern mehr als 1/3 gehörte andern Fraktionen an, und war wohl nur erschienen, um diesen Wanderapostel des Sozialismus einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen und ihn reden zu hören. Die Auslassungen enthielten für den Eingeweihten nichts Neues, was er sprach, war nur, um mit Ben Akiba zu reden, Alles schon einmal dagewesen und der Kern seiner nahezu zweistündigen Rede gipfelte in dem Gedanken, daß eben von der Sozialdemokratie allein nur das Heil der Zukunft abhänge. Nachdem sich nach seiner Rede auf die Aufforderung Seitens eines Vorstandsmitgliedes der hiesigen Sozialdemokraten Niemand meldete, um mit Liebknecht in Diskussion zu treten, erging sich dieser noch einmal in Auseinandersetzungen über das Thema, daß die Gesellschaft, der Kapitalismus zuletzt doch in Sozialismus aufgehe, was er unter satyrischen Ausfällen auf den „König Stumm" und andern Beispielen zu beweisen suchte. Wir gestehen gerne zu, daß er ruhig und leidenschaftlos sprach und die anwesenden Anhänger eine lobenswerthe Ruhe und Ordnung einhielten. Gegen 11 Uhr verlief sich die Versammlung ebenso ruhig und harmlos wie sie begonnen.

---

✕ **Heidelberg**, 30. Sept. Am 28. d. M. hat die Hauptversammlung des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins stattgefunden. Nach dem erfolgten Berichte haben im verflossenen Jahre stattgehabt: 8 Vorstands-, 1 Gauausschußsitzung und 1 Gautag. Das Vermögen beträgt z. Z. 1850 M., die Zahl der Mitglieder 119. Der Verein hat versucht, energisch mit dahin zu wirken, daß ein Zentralbureau für Arbeitsnachweis für das ganze bad. Land begründet werde. Er hat sich eingehend mit dem Gesetzentwurf über die Gründung von Gewerbekammern befaßt, hat die Anfertigung von Lehrlingsarbeiten Behufs Prämiirung bewirkt. Man geht mit dem Gedanken um, die Ausstellung für Lehrlingsarbeiten im Jahre 1894 in Heidelberg abzuhalten. Unter Anderem ist im verflossenen Jahre die elektrische Ausstellung in Frankfurt a. M. besucht worden. — Zu Gunsten der nothleidenden Hamburger hat der Verein Konkordia gestern unter Mitwirkung der Pianistin Alma Krauße in der Harmonie ein Konzert veranstaltet.

✠ **Baden**, 30. Sept. Heute Vormittag um 11 Uhr vollzog sich in der weltberühmten Lichtenthaler Allee eine erhebende Feier, die Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmals. Das städt. Kurorchester eröffnete dieselbe mit dem Festmarsch „Die Ruinen von Athen" von Beethoven. Daran schloß sich ein gemeinschaftlicher Chorgesang der Liedertafel Aurelia und des Sängerbundes Hohenbaden. Hierauf ergriff Herr Oberbürgermeister Gönner als Vertreter der Stadt Baden das Wort, um den zu dem Festakte erschienenen Allerhöchsten Herrschaften und allen Anwesenden den Dank für ihr Erscheinen auszusprechen. Zum tiefen Bedauern sei es JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin nicht möglich gewesen, persönlich an der Enthüllungsfeier theilzunehmen, da, wie aus einem Allerhöchsten Handschreiben an den Stadtrath hervorgeht und das der Redner mit Allerhöchster Ermächtigung verlas, die Großherzogin in ihrer tiefen Gemüthsbewegung befürchtet hätte, beim Anblick des Standbildes ihrer erlauchten Mutter die nöthige Fassung nicht bewahren zu können. Doch werden die Allerhöchsten Herrschaften im Geiste an dem Einweihungstage mit den Bewohnern der Stadt Baden vereinigt sein. Sodann entwarf der Redner mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme in großen Zügen mit wohldurchdachten Worten ein klares, tief ergreifendes Bild unserer hochseligen ersten Kaiserin, was sie gewesen sei dem badischen Lande und der Stadt Baden insbesondere, könne in Worten nicht ausgedrückt werden. Vierzig Jahre hindurch alljährlich zwei Mal weilte sie in Badens Mauern, wo es der hohen Frau vergönnt war, durch die hier gebrauchte Kur Stärkung des Körpers und durch den vertrautesten Verkehr im Kreise unserer großh. Familie Erquickung ihres mütterlichen Herzens zu finden. Wenn ihr Bildniß und ihre edlen Thaten auch unvergessen in das Herz jedes Badeners tief eingeschrieben seien, so sei es der Stadt Baden gleichwohl ein Bedürfniß gewesen, auch ein äußeres Zeichen der Dankbarkeit zu errichten, das sich in diesem, nun zu enthüllenden Standbilde kundgeben soll, welches von dem bei der Feier anwesenden Bildhauer Kopf aus Rom angefertigt wurde, und zu dessen Platze die großherzoglichen Herrschaften ihre Zustimmung gegeben haben. Nachdem Seine Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar seine Erlaubniß zur Enthüllung des Denkmals gegeben hatte, fiel die Hülle. Die wohlgetroffene Marmorbüste mit den edlen Zügen der weiland Kaiserin Augusta steht auf einem Marmorsockel, der mit einem Relief: „Die werkthätige Liebe" geschmückt ist. Während der Enthüllung trug das Kurorchester den Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott" vor, worauf die vereinigten Männergesangvereine in erhebender Weise das Lied „Christenglaube" sangen. Jetzt trat S. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar vor das Denkmal und sprach mit kraftvoller Stimme folgende Worte: „Der deutschesten der deutschen Frauen, der Beschützerin der Wohlthätigkeitsvereine, der Freundin und Verehrerin der Stadt Baden, meiner Base und theuern, treuen Beratherin widme ich im Namen des gesammten sächsischen Hauses diesen Lorbeer, geschmückt mit den Farben unserer sächsischen Heimath und des deutschen Vaterlandes." Alsdann legten Kränze nieder: Obersthofmeister Frhr. v. Edelsheim im Namen der großh. Herrschaften, Prinzessin Amelie von Fürstenberg, die Stadt Baden, das städt. Kurkomite, der badische Frauenverein durch Frau von Zarborzky, der Vinzentiusverein, Sanitätsrath Dr. Schliep, Leibarzt Ihrer Majestät, Wilhelm Meßmer, in dessen Haus die Kaiserin jeweils abgestiegen war, das Garde-Grenadierregiment Nr. 4, deren Chef die Kaiserin war, die israelitische Gemeinde, Freiherr v. Richthofen, Staatsminister a. D. und noch von vielen andern Personen, auch von privaten Kreisen aus Berlin wurden prachtvolle Kränze niedergelegt. Die Betheiligung an der erhebenden Feier war eine ungeheure, sämmtliche staatlichen und städtischen Behörden, zahlreiche Offiziere und besonders geladene Gäste, Herren und Damen, unter ersteren auch Herr Staatsminister Dr. Turban, selbst Franzosen haben dem weihevollen Akte angewohnt.

※ **Badenweiler**, 30. Sept. Mit dem gestrigen Tage hat die Uebungsreise des Großen Generalstabes ihr Ende erreicht und heute Vormittag sind die Offiziere nach dreitägiger Anwesenheit hierselbst wieder nach Berlin zurückgereist. Se. Exz. der Chef des Generalstabs, Generalleutnant Graf von Schlieffen, hat sich noch zunächst von hier nach Hüningen und Freiburg begeben, von wo aus er wahrscheinlich auch noch Altbreisach besichtigen wird.

* **Aus Baden**, 1. Okt. In Grünsfeld erhängte sich der schon längere Zeit geistesgestörte ledige Sebastian Bolkert. — In Bruchsal wurde, wie die Kr. Ztg. berichtet, ein Arbeiter der dortigen Gasfabrik verhaftet und zwar wegen Majestätsbeleidigung. — In Lenzkirch brach in der Scheuer des Gastwirths Hilß Feuer aus, konnte jedoch bald wieder gelöscht werden, so daß der Schaden nur ein sehr geringer ist. — In Freiburg wurde der Privatkanzlist F. wegen verschiedener Vergehen, man spricht von Wechselfälschung und Brandstiftung, verhaftet. — Der in Konstanz zu einer Uebung einberufene Ersatzreservist Koch von Andelfingen (Württemberg) desertirte nach der Schweiz. Nachdem er sich einige Zeit umhergetrieben, ließ er sich bei Emmishofen vom Zug überfahren. — Bei Haltingen wurde von zwei Fischern die Leiche eines älteren Mannes aus dem Rhein geländet.

---

Antlitz ward mild, und mit der Hand die sich feuchtenden Augen beschattend, murmelte er:

„So sei es denn . . . ich ergebe mich darein." —

Ein Freudenschrei antwortete ihm.

### Achtzehntes Kapitel.

Es ist Mitte März und die Erde bereitet sich, den Frühling zu empfangen. Dennoch ist vom Nahen des Lenzes noch nichts zu verspüren, oder der scheidende Winter hat es darauf angelegt, das Vordringen des anstürmenden Siegers zu verhüllen; denn ein kalter Nordwind fegt über die Fluren, und in tollem Tanze wirbelten die Schneeflocken hernieder, Alles mit ihrem schimmernden Weiß bedeckend.

Aber freilich, das ist nur in früher Morgenstunde. Wenn es gegen Mittag der Sonne gelingt, den Wolkenschleier zu zerreißen, dann „duldet sie kein Weißes", und die Schneemassen zerfließen so schnell und spurlos, daß man einem geliebten Menschen nichts Schöneres wünschen könnte als: „All' Deine kleinen und großen Sorgen mögen zerfließen wie der Märzschnee draußen vor der strahlenden Sonne."

Aber so viel Gräfin Juliane auch sinnt, was alles Liebes und Gutes sie ihrem Herzblatt, ihrer Margarethe, heute zu ihrem siebzehnten Geburtstage wünschen soll, auf diesen Wunsch verfällt ihre Zärtlichkeit nicht; denn Margarethe, das herzige Kind, der vergötterte Liebling Aller, hat keine Sorgen.

(Schluß f.)

(**Der Brautschleier für Prinzessin Margarethe.**) Wir lesen in der Köln. Ztg.: Wie für die an den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen verheirathete Schwester der Kaiserin, so wird jetzt auch für die Prinzessin Margarethe, die Schwester des Kaisers, welche im Januar künftigen Jahres dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen die Hand reicht, in der schlesischen Spitzenmanufaktur des Herrn Metzner zu Hirschberg der Brautschleier angefertigt werden. So ein Brautschleier ist nicht nur eine industrielle Leistung allerersten Ranges, er erfordert auch hohen künstlerischen Geschmack, und nur wenn beides Hand in Hand geht, ist der Eindruck des Ganzen ein harmonischer. Wohl aus 500 Stückchen von der Größe eines Handtellers setzt sich das Ganze zusammen. Jedes dieser kleinen Stücke kann nur von einer einzigen Arbeiterin, die hierzu wohl über 10 Tage braucht, hergestellt werden, wie überhaupt die ganze Spitzenarbeit mit der Nadel gefertigt wird (daher die Bezeichnung point d'aiguilles), und zwar aus einem Zwirn, von dem das Pfund 500 bis 600 M. kostet. Diese Spitzen- und Schleierklöppelei ist schon im 17. Jahrhundert in Mode gekommen und zwar zuerst in Belgien, wo man derlei Spitzen als den kostbarsten Schmuck der Damentoilette betrachtete. Den flandrischen Damen machten es bald die Schönen von Venedig und Genua nach und Ludwig XIV. von Frankreich führte bald, auf Anregung seines General-Kontroleurs der Finanzen, die Fabrikation der flandrischen Spitzen im eigenen Lande ein. Im Jahre 1884 verbot bereits ein Gesetz die Einfuhr flandrischer, venetianischer und genuesischer Spitzen nach Frankreich, dessen eigenen Bedarf die patentirte Pariser Manufaktur der Madame Gilbert decken sollte. Aber um so höher stiegen die belgischen Preise im Werth, und gerade wegen des Einfuhrverbots wollten sich die Pariser Damen nur mit den Brüsseler Spitzen schmücken, deren Feinheit und unübertroffene Zartheit sie bewunderten. Krieg, Hungersnoth, Revolution und Epidemien konnten die Luxusindustrie der Spitzenfabrikation nicht vernichten; dagegen drohte ihr nach 1½jahrhundertlanger Herrschaft der Untergang durch die Allbezwingerin Mode, doch ist durch Napoleon III. die Klöppelarbeit wieder in Schwung gebracht worden und blüht noch heute in Belgien, Frankreich und Spanien als wesentlicher Faktor des Nationalwohlstandes. Bei uns in Deutschland ist es besonders das sächsische Erzgebirge und der Hirschberger Kreis, wo die Spitzenklöppelei in Blüthe steht, wenngleich diese Industrie durch Einführung der Maschinen sehr gelitten hat. Im Erzgebirge, wo sich heute zahlreiche Klöppelschulen befinden (z. B. in Schneeberg und Bleistadt), ist die Spitzenindustrie schon seit Anfang des 17. Jahrhunderts heimisch und im Hirschberger Thale wurde sie es im Jahre 1855.

(**Eine Lektion.**) Fürst Bismarck hatte seiner Zeit — so erzählt man — von seinem Universitätsgenossen, dem Grafen Kaiserlingk, und bei gelegentlichen Reisen durch Kurland auch ein paar lettische (livländische) Redensarten gelernt und jagte damit einmal zwei kurländischen Damen einen nicht geringen Schrecken ein. Er saß nämlich eines Tages in Frankfurt a. M. an einer Gasthoftafel zwei jungen Damen gegenüber, welche sehr lebhaft und ungenirt mit einander sprachen. Sie lachten sehr häufig; die Tischgesellschaft mochte wohl nicht in eben schmeichelhafter Weise von ihnen durchgenommen werden, und aus manchen Anzeichen entnahm Bismarck, daß er der ganz besondere Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit war. Er verstand so viel, daß die Sprache die lettische war. Die Damen hielten sich natürlich für ganz sicher, in einem so barbarischen Idiom von Niemandem verstanden zu werden, und ließen daher ihrem Humor immer mehr die Zügel schießen. Inzwischen hatte Bismarck zu einem neben ihm sitzenden Freunde leise gesagt: „Wenn Sie einige fremde Worte von mir hören, reichen Sie mir einen Schlüssel." Als nun beim Nachtisch die Ausgelassenheit der beiden jungen Damen immer ärger wurde, hörten sie zu ihrem größten Schrecken, wie ihr Gegenüber ruhig zu seinem Nachbar sagte: „Dohd man to Aslek" (gib mir den Schlüssel). Er erhielt seinen Schlüssel, aber die Damen sprangen flammenroth von ihren Sitzen auf und stürzten zum Saal hinaus.

(**Eine seltsame Schiffbruchsgeschichte**) wird aus Japan gemeldet. An der Küste von Yesso wurden 11 Türken am Gestade angetroffen. Woher sie aber kamen, oder woher sie sind, das hat die japanische Regierung bisher nicht ausfindig machen können. Im äußersten Osten gibt es keine türkische Ansiedelung. Dennoch sind die Leute Türken, wie ihre Erzählung beweist, die ein nach unendlicher Mühe aufgetriebener Dolmetscher in das Japanische übersetzt hat. Die Leute sagen, daß sie von Tabriz kommen und in einem Hafen am persischen Golf in See gingen. Der Wind war widrig und nachdem ihr Schiff 2 Monate lang ein Spielball der Wellen gewesen war, begaben sich 14 Mann von der Besatzung in das Boot. Nach vielen Leiden, welche dreien von ihnen das Leben kosteten, landeten sie an einer unbewohnten, mit dickem Schilf bedeckten Küste. Nachdem sie viele Tage gewandert waren, fanden sie ein Boot und ruderten wieder in die See hinaus, in der Hoffnung, auf ein Schiff zu stoßen. Von da an bis zu dem Zeitpunkt, wo sie an der japanischen Küste landeten, ist Alles aus ihrem Gedächtniß getilgt. Um Japan zu erreichen, müssen sie um Ceylon herumgefahren sein und die Bai von Bengalen, den malayischen Archipelagus und das stürmische chinesische Meer durchkreuzt haben. Die japanische Regierung hat sich viele Mühe gegeben, Licht in die dunkle Sache zu bringen, bisher aber ohne Erfolg.

(**Die Puppen der Königin Viktoria.**) In den englischen Blättern wurde bekanntlich unlängst mitgetheilt, daß Sir Henry Ponsonby in einer Rumpelkammer des Buckinghampalastes die Puppen entdeckte, mit denen die Königin Viktoria in ihrer Jugend gespielt hat und daß die Monarchin darauf die Aufstellung der stummen Freunde ihrer Jugend in einem Zimmer des Windsor-Schlosses verfügte. Das Strand Magazine findet jetzt mit seinen ferneren Mittheilungen über diese Puppen einen weiten Leserkreis. Hat doch der Privatsekretär der Königin, General Ponsonby, das Manuskript des Artikels der Königin selbst vorgelegt, die mit eigener Hand hier berichtigte und dort hinzufügte. Die Prinzessin Viktoria hat bis zu ihrem vierzehnten Jahre mit Puppen gespielt. Besonders gern hatte sie kleine Puppen. Natürlich waren es hölzerne. Die prächtigen Wachspuppen mit ihren beweglichen Augen und Gliedern waren damals noch nicht erfunden. Die einfachste

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt wurde:

Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Friedrich Schuhmacher in Oberkirch zum Amtsgericht Villingen. Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter Christof Wiederhold in Bonndorf zum Amtsgericht Oberkirch. Aktuar Karl Hesselbacher auf der Kanzlei des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsgericht Heidelberg.

Ernannt wurde:

Hilfsgefangenwärter Xaver Buhlinger in Konstanz zum Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter in Bonndorf.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Versetzt:

Buchhalter Karl Zeiser bei großh. Obereinnehmerei Donaueschingen zur großh. Obereinnehmerei Mosbach und Buchhalter Emil Kraus bei großh. Obereinnehmerei Thiengen zur großh. Obereinnehmerei Donaueschingen.

Zugetheilt:

Die Finanzpraktikanten Josef Groß bei großh. Steuerkommissär für den Bezirk Lahr und Heinrich Kirchgäßner bei großh. Steuerkommissär für den Bezirk Konstanz der Katasterkontrole großh. Steuerdirektion.

Ihrer dermaligen Stelle wurden auf Ansuchen enthoben:

Finanzpraktikant Hermann Kempff bei großh. Hauptsteueramt Säckingen Behufs Ableistung seiner Militärpflicht und Buchhalter Eduard Teubner bei der großh. kombinirten Verrechnung Bretten Behufs Uebernahme einer Revisionsassistentenstelle bei der großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Verliehen:

Den Steueraufsehern Johann Brühmüller in Bruchsal und Klemens Seiler in Eggenstein die Auszeichnung für 18jährige, treue Dienste.

Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen:

Hermann Weber in Kippenheim und Jakob Heimburger in Niederschopfheim.

Todesfall:

Gestorben ist den 18. September d. J. Melchior Bock, Steuereinnehmer in Möhringen.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Versetzt:

Die Grenzaufseher Wilhelm Mülhaupt in Weil nach Thengen und Franz Sales Blau in Albbruck nach Oehningen.

Aus dem Bereiche der großh. Domänenverwaltung:

Uebertragen:

Dem Obersieder Johann Fellhauer die etatmäßige Amtsstelle eines Obersieders bei großh. Salineverwaltung Rappenau.

## Verschiedenes.

**Pesth**, 30. Sept. Heute Nacht wurde dicht bei der Hauptstadt ein Fahrgast der ungarischen Staatsbahn im Wagenabtheil beraubt, aus demselben geworfen und vom Zug überfahren. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

**Paris**, 30. Sept. Der dramatische Schriftsteller Hektor Cremieux, bekannt als Librettist Offenbach'scher Operetten, hat sich wegen einer unheilbaren Krankheit erschossen.

**Madrid**, 3. Sept. Ein schwerer Orkan verwüstete die Umgegend von Cindad real. 6 Frauen wurden getödtet, 28 schwer verwundet. An den Gebäuden wurde großer Schaden angerichtet.

## Handelsnachrichten.

(**Herbstbericht.**) §§ Ihringen, 30. Sept. Gestern waren der Gemeinderath und die größeren Rebenbesitzer auf dem Rathhause versammelt, um über den Beginn der Weinlese Beschluß zu fassen. Es wurde beinahe einstimmig der 5. Oktober als Anfangstag festgesetzt. In der That ist die Reife der Trauben so weit vorgeschritten, daß von einer weiteren Entwickelung derselben nicht mehr die Rede sein kann. Auch in den mittleren und geringeren Lagen sind die Trauben so süß und kräftig, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Der neue 1892er Wein wird sich den allerbesten Jahrgängen würdig anreihen und jedenfalls eine Hauptzierde jedes Weinkellers bilden. Die zu erwartende Menge wird zwischen ½ und ⅔ Herbst schwanken; einzelne Rebstücke werden wohl auch einen vollen Herbst abwerfen. Wir müssen noch hervorheben, daß unsere Reben völlig gesund geblieben sind und daß dieselben jetzt noch so grün sind, wie mitten im Sommer. Was die zu erwartenden Preise betrifft, so kann darüber noch nichts Sicheres gesagt werden; für die zu Markte gebrachten Trauben — meistens Tafeltrauben — werden 15 bis 25 Pfg. bezahlt. Nach vorläufiger Schätzung werden auf hiesiger Gemarkung 15,000 Hektoliter Wein erzeugt; es bietet sich also den Interessenten eine äußerst reiche Auswahl dar und laden wir die Herren Weinhändler und Wirthe zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

* **Brüssel**, 29. Sept. Die Delegirten der deutschen, französischen, holländischen und belgischen Komites zum Schutze der Inhaber von portugiesischen Anleihepapieren beschlossen in gemeinsamer Berathung, denjenigen Besitzern portugiesischer Werthe, welche die fälligen Kupons einzukassiren wünschten, eine Bescheinigung auszustellen, um allenfalls ihre Rechte gegen die portugiesische Regierung bezüglich des nicht bezahlten Theilbetrages der Kupons sicher zu stellen. Die Interessenten sollen ferner von den Formalitäten unterrichtet werden, welche sie bei der Präsentirung der Kupons zu erfüllen haben.

* **Mannheim**, 30. Sept. (**Effekten-Börse.**) Die heutige Börse verlief ruhig. Wir notiren: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 289.75 G. Aktien des Vereins deutscher Oelfabriken 83.50 G. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 57 Bf. Storchen Brauerei-Aktien 102.50 G.

**Frankfurt a. M.**, 30. Sept. (Börsenbericht.) Heute mußten die angeblich wenig günstigen Aussichten auf das Zustandekommen des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats der nordd. Gegenmine die Handhabe zu ihren Angriffen auf Montanwerthe bieten und es ist den Baissiers vorübergehend sogar gelungen die Gesammttendenz ungünstig zu beeinflussen. Im Verlaufe des Geschäftes kamen jedoch von Berlin aus neue Meldungen in Umlauf, die eine günstige Beutung erhielten, wie z. B. das noch unbestätigte Gerücht von der Reise Hansemanns nach St. Petersburg, die dazu beitrugen, die Marktlage eine etwas freundlichere Physiognomie zu geben. Infolge der bevorstehenden israelitischen Festtage wurden auch zahlreiche Deckungskäufe vorgenommen, der naturgemäß eine Erholung der Kurse herbeiführten. Am Bankenmarkte war das Geschäft in den leitenden Werthen etwas lebhafter. Von Eisenbahnaktien sind Schweizer Bahnen mit kleinen Preiseinbußen aus dem Verkehre hervorgegangen. Oesterr. Transportwerthe konnten mit Ausnahme von Staatsbahnaktien, die flau lagen, ihren gestrigen Kursstand behaupten. Ausländische Renten fest. Türkenwerthe wurden von Paris weiter favorisirt. Auch die von London gemeldete günstige Stimmung für südamerikanische Werthe blieb hier nicht unbeachtet. Montanwerthe Anfangs schwach, zum Schluß etwas erholt. Privatdiskonto 2¼ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 30. Sept. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 263¾—264 bez. G., Diskonto-Kom. 183.90—80 bez., Handelsgesellschaft 135.20 bez., Dresdener 139.50 bez., Deutsche B. — b., Darmstädter —.— kpt., Wiener Bankverein —.— G., Banque ottomane 119.70 bez., Staatsbahn 248 bez., Lombarden 86⅜ b., Böhm. Nord —.— bez., Mainzer — b., Duxer — b., Marienburger —.— b., Elbthal — b., Gotthard 154.70 b., do. junge —.— b., Zentralbahn 128.50 bez., Nordost 113.20 b., do. junge — b., Union 74.30 bez., Jura-Simplon St. 52.30 bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— bez., Harpener 129.60—80 bez., Laurahütte 108.30—108.40 bez., Jutespinnerei —.— b., Gelsenkirchen 134 bez., Griechen 58.80 b.

* **Karlsruhe**, 1. Oktbr. Von heute an kosten 450 Gramm Halbweißbrod 17 Pf., 900 Gr. 34 Pf., 700 Gr. Schwarzbrod 1. Sorte 20 Pf., 700 Gr. 2. Sorte 17 Pf., 1400 Gr. Schwarzbr. 1. S. 40 Pf., 1400 2. S. 34 Pf., 450 Gr. Kornbrod 14 Pf., 700 Gr. 20 Pf., 900 Gr. 28 Pf., 1400 Gr. 40 Pf. — ½ Kilo Ochsenfleisch 60—68 Pf., Rindfleisch 56—60 Pf., Schweinefleisch 64—68 Pf., Kalbfleisch 56—60 Pf., Hammelfleisch 60—60 Pf.

**Mannheim**, 30. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.80, März 17.35, für Mai 17.65. Roggen für Nov. 15.75, März 15.65, Mai 15.65. Haber für Nov. 14.65, März 14.95, Mai 15.25. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung beh.

* **Konstanz**, 30. Sept. 100 Kilo Waizen 17.—, n. Roggen 13.—, Gerste 13.50, Haber 13.—, Welschkorn 14.—, Mehl 1. S. 35.—, 2. S. 33.—, 3. S. 31.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 28, Schwarzbr. 26, Rindfl. 1.28, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8½, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 7.00—0, 1 Kilo Butter 2—2.20. 100 Kilo n. Kartoffeln 5—6 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

* **Berlin**, 30. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.60, für Sept.-Okt 34.10, April-Mai 34.—.

* **Bremen**, 30. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 30. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. — Pf., ditto für Dez. 74 Pf.

* **Antwerpen**, 30. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept. ——, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86¼ Fr.

* **Glasgow**, 30. Sept. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 8½ d.

* **Liverpool**, 30. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 2000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner gedrückt, Surats ruhig.

* **London**, 30. Sept. Silber 38¼.

* **London**, 30. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 44¼ ditto 3 Monate 44⅝. — Zinn Straits cash 92½, do. 3 Monate 93—. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinory brands 18¼, ditto spezial brands 18½.

Wachspuppe der heutigen Zeit würde sicherlich wie ein Wunder gegen die Holzpuppen des Anfangs der Dreißiger Jahre abstechen. Die Prinzessin Viktoria konnte sich Stunden lang mit ihren Puppen unterhalten. Selten wurde eine Fremde eingeladen, um an dem Spiele theilzunehmen. Die künftige Königin verwandte unendliche Sorgfalt auf ihre Sammlung. Die Kleider fertigte sie selbst an, jede Puppe hatte ihren Namen und über jede wurde ein Buch geführt. Das Register ist noch erhalten und ist betitelt: „Liste meiner Puppen". Die Königin bevorzugte bei ihren Puppen geschichtliche Berühmtheiten. Da gab es eine „Königin Elisabeth", einen „Earl von Leicester" und „Amy Robsart" war sogar zweimal vertreten.

(**Eine lustige Geschichte**) zirkulirt jetzt in Berliner Postkreisen: Ein Kaufmann aus Stettin bestellte sich bei dem Händler K. in der Königstraße ein paar lebende Kaninchen. Lebende Kaninchen befördert aber die Post nicht; der Absender verfiel auf die geniale Idee, die Kaninchen zu — chloroformiren! Gedacht, gethan. Die Thiere werden chloroformirt, die Dosis ist genau berechnet, sie wird die Kaninchen bis nach Austragen der Post leblos erhalten. Aber der Zug verspätet sich, die Packstücke werden beurkundet und in die Packkammer gethan, um Morgens expedirt zu werden. So kommt nun andern Tags der Packknecht in die Kammer und sucht nach „Packet 108, zwei Kaninchen", aber das Packet ist nicht zu finden. Die Fenster sind vergittert, die Thür unverletzt, das Verschwinden ist unerklärlich. Das ganze Personal tritt zusammen und stellt wiederholt fest, daß die Kaninchen dagewesen. Der Packknecht sieht noch einmal in den Ecken nach — plötzlich schießt ein Kaninchen an dem Packer vorbei und zur Thüre hinaus. Während er noch bestürzt dasteht, läuft aber schon das zweite Kaninchen, die Nummer 108 breit und deutlich auf dem Rücken tragend, an ihm vorbei und dem ersten nach. Das ist zuviel selbst für die Nerven eines Packers — die gespenstischen Thierchen haben ihn überwältigt — er ist nahe am Zusammensinken. Zum Glück erscheint nach kurzer Zeit der besorgt gewordene Adressat, und aus Frage und Gegenfrage kommt das Geheimniß zu Tage. Die chloroformirten Kaninchen sind eingefangen und dem Besitzer übergeben worden.

## Städtisches.

Schm. **Karlsruhe**, 30. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Mit der Direktion der Pferde- und Dampfbahngesellschaft wurde eine Vereinbarung dahin getroffen, daß dieselbe eine Ermäßigung der Fahrtaxe innerhalb der Stadt durch Einführung von Theilstrecken zu 10 Pf. eintreten läßt, so soll z. B. eine Fahrt vom Mühlburgerthor zum Marktplatz oder von der Hirschstraße zur Kreuzstraße und so fort wie auch in umgekehrter Richtung auf 10 Pf. zu stehen kommen. Die bisher zur Ausgabe gelangten Abonnementskarten zu 10 und 100 Fahrten, für die ganze Stadtlinie giltig, sollen beibehalten werden und die Berechtigung zur Benützung der Mühlburger- und Durlacher Linie gewähren. Als Gegenleistung verzichtet die Stadt in widerruflicher Weise auch fernerhin darauf, die Gesellschaft zu den Kosten für die Unterhaltung und Reinigung des Bahnkörpers innerhalb der Stadt beizuziehen. — Seitens der Schüler der Töchter- und der Bürgerschule fand am 29. September eine Aufführung in der Festhalle statt, deren Erträgniß mit 1102 M. 20 Pf. den Nothleidenden in Hamburg-Altona zufließen soll. Es wird beschlossen, dem Herrn Rektor Specht für die Anregung und vorzügliche Durchführung dieser Veranstaltung zu danken und die Bitte auszusprechen, den Dank des Stadtraths auch den Mitwirkenden zu übermitteln. Frau Alberta v. Freydorf hat den Text des bei der Aufführung veranstalteten Waldfestspieles und Herr Wilhelm Sehring den Text des von einem Schüler gesprochenen Prologs verfaßt. Für beide schönen poetischen Zuwendungen beschließt der Stadtrath, zu danken. — Die Instandsetzung des Kriegerdenkmals und Versehung desselben mit einer Einfriedigung erfordert einen Kostenaufwand von 3000 Mark. Dem Bürgerausschuß soll Antrag auf Bewilligung der Mittel, wie auch für die Instandsetzung des Winterdenkmals unterbreitet werden. — Herr Maler Wilhelm Klose hat das Gemälde am Giebelfeld des Vierordtbades mit großem Kostenaufwand in einer Weise neu herstellen lassen, daß es nunmehr wieder einen prachtvollen Schmuck dieses Gebäudes bildet. Der Stadtrath beschließt, Herrn Klose für diese Bethätigung freigebigen Gemeinsinns Dank auszusprechen. — Herr Stadtrath Höpfner wird zum Referenten des Stadtraths für das Innungswesen in hiesiger Stadt ernannt. — Der Sängerverein Harmonie in Zürich hat dem Stadtrath eine Anzahl Exemplare des von einem Mitglied verfaßten Berichts über die Reise des Vereins zur Feier des 50. Stiftungsfestes des Gesangvereins Liederhalle zugehen lassen, wofür gedankt wird. — Ein Gesuch des Blechnermeisters Otto Wittig von Wechselburg in Sachsen um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird dem großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Die Lieferung des zur Bekleidung der Stadt- und Schuldiener erforderlichen Tuches und der Mützen erhalten übertragen: Tuch Adolf Hirsch und Mützen Säckler Wetz.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

## Karlsruher Wegweiser.

### Hof-Theater.

Sonntag, 2. Okt., 4. B., **103**. Ab.-Vorst.: „Der Prophet", große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 4. Okt., 4. B., **102**. Ab.-Vorst.: „Donna Diana", Lustspiel in 5 Akten von Moretto. Anf. 7 Uhr.

### Stadtgarten-Theater.

Sonntag, 2. Okt., 9. Vorst.: „Die Waise aus Lowood", Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Anfang 4 Uhr.

### Bildende Kunst.

**Großh. Kunsthalle.** Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

### Konzerte und Vergnügungen.

**Museumssaal:** Montag, 3. Okt., Abends 7½ Uhr, Konzert der Pianistin Frl. Anna Lindner und des Violinisten Hrn. Waßmann.

**Zum Elefanten:** Samstag, 1. Okt., Abends 8 Uhr, Abschiedskonzert des Alpensängers Krügl und Geschwister.

**Stadtgarten:** Sonntag, 2. Okt., Nachm. 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

### Vereine.

**Militärverein:** Samstag, 1. Okt., Ab. 8½ Uhr in der Festhalle zwanzigjähriges Stiftungsfest.

**Schützengesellschaft:** Sonntag, 2. Okt., Nachm. 2 bis 6 Uhr, Herausschießen einer Ehrenscheibe.

### Sehenswürdigkeiten.

**Kunstgewerbemuseum**, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe**, 1. Okt. (Gottesdienst am 2. Okt.) Evang. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Stulz. 10 Uhr Schloßkirche: Hr. Hofvikar Fischer. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Dekan D. Zittel. 11¼ Uhr Pfründehauskirche: Hr. Stadtpf. Baengin. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 6 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtvikar Schlömann. Christenlehren 10 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 11½ Uhr Stadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. 11½ Uhr Kl. Kirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 6. Okt. Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. — Militär-Gemeinde. 11½ Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: Herr Hofvikar Fischer. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 1. Okt. Abens 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 2. Okt., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr monatliche Missionsstunde: Hr. Missionar Sitzler aus Westafrika. Die Feier des Jahresfestes der evang. Diakonissenanstalt wird nächsten Mittwoch den 5. Okt., Nachmittags halb 2 Uhr, mit Einsegnung mehrerer Schwestern in der Stadtkirche hier abgehalten werden und ist Jedermann herzlich eingeladen. — Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Pf. Ramin. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspf. Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Jester. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kaplan Strobel. 2½ Uhr Firmungsunterricht. 3 Uhr Rosenkranzandacht. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesd.: Hr. Kaplan Mußler. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Popp. 2 Uhr Firmungsunterricht. 2½ Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. 4 Uhr Andacht des Vereins christlicher Mütter. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus 10 Uhr Gottesdienst: Hr. Divisionspf. Berberich. — — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr feierlicher Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre u. Rosenkranzandacht. — (Alt-) Katholische Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel über Schottland und Irland ist in südwestlicher Richtung vorgedrungen und hat auch bei uns ein Sinken des Barometers veranlaßt. Es ist deßhalb veränderliches, theilweise wolkiges, mäßig warmes, zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

* Bremen, 29. Sept. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 25. d. M. in New-York angekommen; Trave am 29. d. M. in Nordenham angekommen; Saale am 26. d. M. in New-York angekommen; Lahn am 28. d. M. in New-York angekommen; Hermann am 20. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Leipzig am 27. d. M. in Bremerhafen angekommen; Weser am 23. d. M. in Rio de Janeiro angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Bayern am 29. d. M. in Colombo angekommen; Neckar am 29. d. M. in Hongkong angekommen; Braunschweig am 27. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 18. d. M. in Adelaide angekommen; Habsburg am 29. d. M. in Aden angekommen.

### Gestorben.

Hauingen, 29. Sept. Dür, Maria Katharina, geb. Möschlin, 67 J.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—81

## Kurse der Frankfurter Börse vom 30. September 1892.

| Staatspapiere. Zinsfuß. | In Prozenten. Per Comptant. Pap. | Geld |
|---|---|---|
| Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M | 10680 | — |
| „ 3½ „ | 10030 | 10020 |
| „ 3 „ | | 87 |
| Preußen 4 konf. Oblig. M. | 10670 | 10660 |
| „ 3½ „ | 10030 | 10020 |
| „ 3 „ | 87 | — |
| Baden 4 Obl. fl. | 10220 | — |
| „ 4 ditto M. | — | 10370 |
| „ 4 v. 1886 | 10570 | — |
| Bayern 4 Abl.-R. fl. | 10280 | 10270 |
| „ 4 Obl. fl. | — | 10680 |
| Württ. Obl. fl. | 10120 | — |
| „ „ 4 v. 75/80 M. | 104 | 10390 |
| „ „ 4 v. 81/83 „ | 10550 | — |
| „ „ 4 v. 85u.87 „ | 10490 | 10470 |
| „ „ 4 v. 1891 „ | 10640 | — |
| „ „ 3½ v. 88u.89 „ | 10030 | 10020 |
| „ „ 3½ fl. | — | — |
| Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M. | — | 10440 |
| „ „ 4 Oblig. „ | 10510 | 105 |
| 3½ Hamburger St.-Rente | 97 | 9690 |
| 5 Griech. E.-B. v. 90 ffr. l. G. | 5870 | — |
| 4 Griech. Anl. v. 1887 | 5730 | — |
| Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G. | — | — |
| „ 4 Goldrente fl. | 9790 | — |
| „ 5¼ E.-B.-Staatsch. | 10070 | — |
| 4⅕ Silber Rente | 8160 | — |
| 4⅕ Papierrente | 8170 | — |
| 5 „ v. 1881 | — | 8570 |
| 5¾ E.-B.-Staatsch. | 108 | — |
| Ungarn 4 Goldrente | 9540 | 9530 |
| „ 5 Papierrente | 8560 | — |
| „ 5 Eisb.-Anleh. Fr. | 10280 | — |
| „ 4½ E.-A. 1889 Gold | 10210 | — |
| „ 4½ E.-A. 1889 Silb. | 8620 | — |
| Italien 5 Rente Lr. | 9319 | — |
| „ am. 5 R.S. III. u. VI. | 8780 | 8770 |
| „ 3 Rente | — | 5620 |
| Rumänier 5 amort. Rente | 96 | — |
| „ 4 am. Rte. v. 90 | 8170 | — |
| 6 Ruff. Goldanleihe | 10290 | 10280 |
| 5 „ Or.-Anl. 2. Em. | — | 6560 |
| 5 „ 3. „ | 6620 | — |
| 4 „ Innere Anl v. 1887 | — | — |
| 4 „ Conf. v. 1880 | — | 9660 |
| 4 „ Goldanleihe v. 1889 | 9730 | — |
| 4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89 | 9740 | — |
| 4 „ Goldanl. S. 3 v. 90 | 9590 | — |
| 4 „ Goldanl. S. 3 v. 91 | — | — |
| Finnld. 4 Obl. v. 1882 M. | 9640 | — |
| „ 4 „ 1886 „ | — | 9590 |
| Portugiesen 4½ v. 1891 | 3760 | — |
| „ 3% | 23 | — |
| Serbien 5 Goldrente | 7680 | 7620 |
| „ 5 Eisenbahn | 7840 | — |
| Schweden 4 Oblig. M. | 10360 | 10350 |
| „ 3½ v. 1890 | — | 9420 |
| „ 3½ | — | 9420 |
| „ 3 | 8590 | 8570 |
| Norw. 3½ Obl. v. 1886 M. | 98 | — |
| „ 3 „ 1888 „ | 8710 | — |
| Span. 4 ausl. v. 1882 | — | 6480 |
| Schweiz 3½ Berner | — | 9970 |
| Egypt. 3½ privileg. | 9470 | — |
| „ 4 Unific.-Obl. Lst. | — | 99 |
| N.-Amer. 4 Bds. v. 1877 | 11150 | — |
| Argentinier 5 Goldanl. | 4290 | — |
| Mexiko 6% Anleihe | 7750 | — |

| Provinzial- und Gemeinde-Oblig. | | |
|---|---|---|
| 4 Frankft. a. M. Lit. R. | 103 | 10290 |
| 3½ „ Lit. K. | 9950 | — |
| 3½ „ Lit. N.u.Q. | 9880 | 9870 |
| 3½ „ Lit. S. | 985 | 9870 |
| 3 Bad.-Bad. v. 1886 | 86 | — |
| 4 Freiburg i. B. Obl. 81/84 | 10230 | 10220 |
| 3½ „ 1888 | | |
| 4 Heidelberg v. 1882 | 10180 | 10160 |
| 4 „ 1890 | 10240 | — |
| 3 Karlsruhe v. 1886 | 88 | 8790 |
| 3 „ v. 1889 | 88 | 8790 |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | 9650 |
| 4 „ v. 1890 | 10270 | 10250 |
| 4½ Nürnberg | 10130 | — |
| 3 Pforzheim v. 1888 | 10240 | — |
| 4½ Wiesbaden Obl. | 97 | — |
| 3½ „ v. 1887 | 9930 | — |

| Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark. | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Rchsb.-Anthlsch. | 14570 | — |
| Frankfurter Bank 3% | — | 141 |
| Amsterdamer „ 4% | 14840 | — |
| Badische Bank 4% | — | 11450 |
| 5 Basler Bankverein | 12720 | 127 |
| Darmstädter Bank 4% | — | 13810 |
| 4 Deutsche Bank | 153 | — |
| Deutsche Vereinsb. 4% | 194 | — |
| 4 Disk.-Komm.-Anth. | 18450 | — |
| Mitteld. Kreditb. 4% | 9745 | — |
| 4 Nürnberg. Vereinsb. | 17380 | — |
| 4 Preuß. Bodenkreditb. | 12770 | 12750 |
| Rheinische Kreditb. 4% | 11950 | 11920 |
| Süddeutsche Bank 4% | — | 10290 |
| 4 Südd. Bodenkreditb. | 15770 | |
| Württ. Notenbank 4% | 10850 | 10840 |
| „ Vereinsbk. 4% | 12380 | — |
| *5 Oesterr. Ungar. Bk | | 844 |
| *5 „ Kredit. | — | — |

| Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten. | | |
|---|---|---|
| 5 Bad. Anil. u. Soda-F. | 290 | 28990 |
| 5 Bad. Zuckerf. W. | — | 5710 |
| Karlsr. Maschinfabr. | — | 14550 |
| Ettlinger Spinnerei | — | 100 |
| 4 Nordd. Lloyd | — | 11200 |
| 4 Laurahütte | — | 10980 |
| 4 Türk. Tabak-Regie | — | — |

| Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In % | | |
|---|---|---|
| 4 Heidelb.-Speyer Thl. | 38 | — |
| 4 Hess. Ludwigs Thl. | — | — |
| Ultimo | 11420 | — |
| 4 Ludwigsh.-Bexbach fl. | 22380 | — |
| 4 Lübeck-Büch.-Hamb. | 145 | — |
| 5 Meckl. Südb. M. | — | — |
| 4½ Pfälzische Max | 14350 | — |
| 4 „ Nord | 11410 | — |
| 4 Werrabahn 100 | 68 | — |

| Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt. | | |
|---|---|---|
| 5 Albrecht in Silb. | 77½ | — |
| 5 Alföld-Fium fl. 200 | 170½ | 170¼ |
| 4 Böhmische Westb. | — | — |
| 5 Buschtehr. Lit. B. | — | — |
| 5 Donau-Drau 200 fl. | — | 170½ |
| 5 Dux-Bodenb. fl. | 437 | — |
| 5 Galiz. Cl.-Ludw. | — | — |
| 5 Oest. Süd-Lombd. | — | — |
| 4 Oesterr. Nordwest | — | 180½ |
| 5 „ Lit. B. i. G. | — | — |
| Prag-Dux. Pr. A. | 116¾ | — |
| 5 Siebenbürger i. G. | 170¾ | — |
| 5 Stuhlw.-R.-Gr. | 170½ | — |
| 5 Ungar. Gal. I. | 169¼ | — |
| 4 Ung. Nord-Ost | 167½ | — |
| 5 Gotthardb. 500 Fr. | 15490 | — |
| 5 Ital. Mittelm. 8.500 | — | 10710 |
| 5 Westsicil. E.-B. | — | 6390 |

| Eisenb.-Prior.-Obligat. In % | | |
|---|---|---|
| 4 Pf. Ludw. (Bexbach) | — | — |
| 4 Pfälzische Nordbahn | 102 | 10190 |
| 4 „ Max M. | — | — |
| 3½ „ | — | — |
| 5 Albrecht ffr. | — | — |
| 4 Böhm. Nord i. G. | 10050 | — |
| 4 Donau-Dpfsch. 1886 | — | 9090 |
| 4 Elisabeth strpfl. | 9420 | 9610 |
| 4 „ ffr. | — | 10070 |
| 4 Franz-Josef | 8220 | 8210 |
| 4 Kaschau-Oderb. v. 81 | — | 8025 |
| 5 Mähr. Grzb. ffr. | — | 7950 |
| 5 Oesterr. Nordw. M. | — | 10765 |
| 5 ditto Lit. B. fl. | 8960 | 8970 |
| 3 ditto Süd-Lomb. fl. | 10497 | — |
| 5 „ Fr. | 6220 | — |
| 5 „ Oest.-Ung.-Stb. | — | 107 |
| 3 „ v. 1883 M | 10050 | 10080 |
| 3 „ I.–VIII. Em. | 7920 | 7910 |
| 3 „ IX. | 7690 | — |
| 3 „ v. 1885 | 7620 | 7610 |
| 3 „ Erg.-Netz Fr. | 7620 | — |
| 4 Pilsen-Priesen ffr. | — | 8023 |
| 5 Prag-Duxer M. | 10850 | — |
| 4 ditto | 9980 | 9970 |
| 3 Raab-Oedenb. Gold | 6820 | — |
| 5 Reichenb.-Pard. ffr. | — | 10620 |
| 5 „ E. v. 1872 fl. | — | 8510 |
| 4 Rudolf verfch. | — | 8070 |
| 4 „ in Gold | 10630 | — |
| 6 Ungarische N.-O.R. | — | 16490 |
| 5 ditto Galiz. fl. | 87 | — |
| 4 Vorarlberger verfch. | 8260 | — |
| 3 Livor. Lit. C.D.&D./2 | 6380 | 6370 |
| 5 Toskanische C. Fr | 10135 | — |
| 4 Gotthardb. | — | 10350 |
| 4 Ruff. Südw. E.-B.-O. | 9200 | — |
| 5 Pac. of Mis. Konsols | 10240 | — |
| 5 California u. Oregon | 10210 | — |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | 10590 | — |
| 3 Ital. Eisb. S.A-E. | 5620 | — |
| West. N.-York B. II. M. | 33 | — |

| Pfandbriefe. In % | | |
|---|---|---|
| 4 R.N.-A. St. VIII-Xa. | 10290 | — |
| 4 Bay. Verb. Münch. | 10199 | 10180 |
| 3½ „ „ M. | 9580 | 9570 |
| 4 Frkf. Hyp.-B. M. 85 | — | 10110 |
| 4 „ ab 86 bis 1890 | — | 10150 |
| 3½ | 96 | — |
| 4 Meininger Hypbk. | 10080 | — |
| 4 Pf. Hypbk. unkb. b. 1898 | 10210 | 102 |
| 3½ dto. | — | — |
| 5 Pr. B.R.A.B. vl. à 110 | 11420 | — |
| 5 „ 100 | — | — |
| 4 Pr. B.B.K. à 100 vl. | 10130 | — |
| 3½ „ v. 1886 | 9550 | 9540 |
| Pr. Hyp. Bk. voll. 1890 | — | — |
| 4 Rh. Hyp. S. 43–49 | 10090 | 10080 |
| 4 „ S. 53 | 10110 | — |
| 4 do. unkbr. b. 1898 resp. 1897 | — | 10210 |
| 4 do. S. IV (ukb. b. 1896). | 10200 | — |
| 3½ „ | 96 | — |
| 4 S. B.-K.-B. Münch. | — | 102 |
| 4 Württ. Hypothekenb. | 10240 | — |
| 3½ „ Kred.-Ver. | 9670 | 9660 |
| 4 „ Vereinsbank | 101 | — |

| | Pap. | Geld |
|---|---|---|
| 3 Ital. A. J.-G. f.n. | 6620 | 86 |
| 1 | 70 | 6960 |
| 4½ Ital. Rbl. L. ffr. | 9550 | — |
| 4 „ | 9530 | — |
| 4 Oest. Bod. Kred.-Anst. | 10050 | — |
| 5 Oest. St.-Dom. 300 | 108 | — |
| 5 Ruff. Bd.-Kr. G.-M. | 101 | — |
| 4½ Schwedische v. 1879 | — | 10280 |
| 4 „ | 101 | 10095 |
| 3½ „ v. 1886 | 93 | — |

| Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz. | | |
|---|---|---|
| 3½ Preuß. Prämien | 17670 | — |
| 3 Badische Prämien | 13350 | 13340 |
| 3 Bayer. Prämien | 14120 | — |
| 3½ Köln-Mindener | 13420 | — |
| 5 Oldenburger | — | 12760 |
| 3 Oesterr. v. 1854 | 12330 | 12326 |
| 4 „ v. 1860 | 12420 | — |
| 4 St.-Raab-Grazer | 10350 | — |
| 4 Türken Fr. 400 | 2855 | — |
| 4 Mein. Präm. Pfdb | 12840 | — |

| Unverzinsliche Anlehens-Loose. | | |
|---|---|---|
| Ansbacher 7 | 4210 | — |
| Augsburger 7 | 3040 | 3030 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 10350 | — |
| Bukarester Fr. 20 | — | — |
| Finnländer Thlr. 10 | 5780 | 5770 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 3410 | 34 |
| Genua Lire 150 | — | 12240 |
| Mailänder Fr. 45 | — | 4170 |
| „ 10 | 1970 | — |
| Meininger fl. 7 | 2790 | — |
| Neufchateler Fr. 10 | 2250 | — |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | 320 | 31980 |
| „ Kred. v. 1858 100 | 326 | — |
| Ofener (Stadt) fl. 40 | — | — |
| Gräfl. Pappenh. fl. 7 | 30 | — |
| Schwedische Thl. 10 | — | 86 |
| Ungar. Staats fl. 100 | 255 | 25490 |
| Venetianer Lire 30 | 3160 | — |

| | |
|---|---|
| Frankfurt. Bank-Disk. | 3% |
| Reichsbank-Diskonto | 3% |
| Privat-Diskonto | — |

### Wechsel.

| | Kurze Sicht. | 2½ bis 3 Monate. |
|---|---|---|
| Amsterdam fl. 100 | 168 35 | — |
| Antwerpen-Brüssel Fr. 100 | 80 85 | — |
| Italien Lire 1 | 78 275 | — |
| London Lstr. 1 | 20 355 | 20 40 B 20 36 G |
| Madrid Ps. 100 | — | — |
| New-York (3 T. S.) D. 100 | — | — |
| Paris Fr. 100 | 80 80 | — |
| Schwz. Bkpl. Fr. 100 | 80 80 | — |
| St. Petersburg S.-R. 100 | — | — |
| Triest ö. W. fl. 100 | — | — |
| Wien ö. W. fl. 100 | 170 05 | — |
| „ „ W. G. | — | — |

### Papier-Geld.

| | | |
|---|---|---|
| Amer. (Greenb.) p. D. | 416 | — |
| Franz. Banknoten | — | 80 80 |
| Oest. fl. 100 Bankn. | — | 170 05 |
| Russ. Bankn. p. R. | — | — |

### Geld-Sorten.

| | Geber. M. Pf. | Nehmer M. Pf. |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke | 16 20 | 16 16 |
| „ in ½ | 16 18 | 16 14 |
| Dollars in Gold | 4 20 | 4 16 |
| Dukaten | 9 65 | 9 60 |
| „ al marco | | 9 65 |
| Engl. Sovereigns | 20 35 | 20 31 |
| Gz. feinScheidegold | 2804 | — |
| Hochh. Silb. pr. Ko. | 113 90 | 111 90 |
| Holländ. Silb. fl. 100 | — | — |
| Russ. Imperials | 16 70 | 16 65 |

### Verfall. Kupons in gr. Parthien.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. Staaten-Bds. | — | 4 16½ |
| „ Eis.-u. Städte-B. | — | 4 16½ |
| „ in S. Franzisko | — | 4 14 |
| Belgische Fr. 100 | — | 80 30 |
| Aegyptische L. 1 | — | 20 33 |
| Englische 1 | — | 20 33 |
| Franz. Obl. u. R.-E. 100 | — | 80 50 |
| 3% Livorn. Pr.-E.L. 100 | — | 5 05 |
| 5% Toskan. B.-E.L. 100 | — | 5 42 |
| Oesterr. ö. W. fl. 100 | — | 169 70 |
| „ in Silb. fl. 50 | — | 84 85 |
| „ Silberr. Cp. fl. 50 | — | 84 85 |
| Russische S.-R. 100 | — | 196 |
| „ Gold-R. 100 | — | — |

# Theer.

Auf dem städt. Gaswerke Baden-Baden soll die Theerproduktion im Jahre 1893 (circa 270,000 Kg.) an den Meistbietenden abgegeben werden. Gefl. Offerten werden daselbst bis zum 14. Oktober d. J. entgegengenommen.

Baden-Baden, den 30. September 1892. 4120.2.1

Städt. Gaswerk.

# Herbst-Anzeige.

4115.1 Der Beginn der Weinlese auf hiesiger Gemarkung ist für
**rothes Gewächs**
auf Dienstag, den 4. k. M.,
**weißes Gewächs**
auf Donnerstag, den 6. k. M.,
festgesetzt.

**Weinheim** an der Bergstraße, 29. September 1892.

**Bürgermeisteramt.**
**Ehret.**

**KARLSRUHE.**
Montag, den 3. Oktober,
**Abends 7½ Uhr,**
im Museums-Saale:
## Konzert
der
Pianistin Fräulein
**Anna Lindner,**
und des
Herrn Violinisten
**Karl Wassmann,**
Grossh. Hofmusiker.

**Eintrittskarten:** zu 3 und 2 M. **Saal**, 1.50 und 1 M. Gallerie, sind in den Musikalienhandlungen von **Fr. Doert** und **O. Laffert Nachf.**, sowie am Konzert-Abend an der Kasse zu haben. 4080.2.2

**Gardinen,**
neueste Sachen, weiß und crême,
**abgepasste Fenster,**
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an,
und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. an bis zum feinsten Genre.
**Vorhangspitzen,**
**Halter und Draperien,**
**Etamine,**
weiß, crême und farbig,
sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 3881.6.3
**Reste weit unter Preis.**
**Oscar Beier,**
**Karlsruhe, Kaiserstraße 141,**
nächst dem Marktplatz.

**Himmelheber & Vier,**
**Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,**
liefern 5361.—46
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung
zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

**Karlsruhe.**
**Julius Hoeck,**
**Weinhandlung,**
Kriegstr. 6 u. Kaiserstrasse 102,
**Telephon Nr. 74,**
empfiehlt 2993.12.12
in- und ausländische Tischweine,
weisse v. 45. Pf., rothe v. 65 Pf. an.
**Grosses Lager in**
Dessert- und Medizinalweinen,
deutschen Schaumweinen,
Champagner und feinen Liqueuren,
Specialität:
**Markgräfler Schaumwein,**
per Flasche M. 1.75 Pf.

**KARLSRUHE.**
**Restauration** 3473—7
## Schützenhaus.
**Ständige Restauration.**
**Kalte und warme Speisen**
zu jeder Tageszeit.
**Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.**
**Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.**
**Kaffee mit Gebäck.**
Hübsche Kegelbahn.
**Nebenzimmer mit Pianino.**
**J. Möloth, zum Schützenhaus.**

**KARLSRUHE,**
## Hotel Prinz Max
bringt seinen prima **Zeller Rothen, Markgräfler-, Pfälzer-, Rhein- und Moselweine,** offen und in Flaschen, in empfehlende Erinnerung. Bei Abnahme von mehreren Flaschen Rabatt. Warme Küche zu jeder Zeit. 4099.3.1

Hochachtend
***A. Keith.***

**KARLSRUHE.**
## Zum Elephanten.
Empfehle **helles und dunkles Bier** nach Münchener und Pilsener Brauart aus d. bayr. Brauerei vorm. **H. Schwartz in Speyer. Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. **Mittagstisch** zu 60, 80 Pf. und 1 M. in und außer Abonnement. **2 Billards.** Garantirt reingehaltene **Weine. Café.**
Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
4112.12.1 ***O. Bootz.***

# Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

**Dienstag, den 4. Oktober d. J.,**
in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.
Karlsruhe, den 22. September 1892.
**Der Stadtrath.**
Kraemer.
4041.2.2 Schumacher.

# Versteigerung ärztlicher Instrumente sammt Bibliothek.

**Donnerstag, den 5. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr,**
werden aus dem Nachlaß des verstorbenen Dr. A. Elsässer dahier, **Kriegstr. 63,** eine ziemlich vollständige **Bibliothek,** in welcher namentlich die **gynäkologische Literatur** vertreten ist, sowie **chirurgische** und **geburtshilfliche Instrumente, elektrische Apparate, Operationstisch** mit **Einrichtung, Skelett** ꝛc. im Ganzen zum Ausgebot kommen und dieselbe öffentlich gegen Baarzahlung, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, versteigert, wozu die Herren Aerzte und angehende Mediziner, welche Kaufliebhaber sind, eingeladen werden. Die ganze Einrichtung ist der Neuzeit entsprechend und kann am Steigerungstage Vormittags von 10—11 Uhr eingesehen werden.

**Karlsruhe,** den 29. September 1892. 4094.2.1

**M. Wirnser, Waisenrichter.**

# Der Wendels-Viehmarkt,

welcher von Altersher weithin Berühmtheit erlangt hat, findet hierselbst in diesem Jahre statt 4118.1

**am Donnerstag, den 20. Oktober.**

Hierzu wird bemerkt, daß die auswärts von interessirter Seite verbreiteten Gerüchte, die israelitischen Handelsleute würden hier nicht gut behandelt, unwahr sind. Dieselben werden vielmehr hierdurch eingeladen, sich wie bisher durch Besuch obigen Marktes selbst zu überzeugen, daß die israelitischen Händler eben so gut wie die christlichen behandelt werden und daß feindseliger Antisemitismus hier keinen Boden gefunden hat.

St. Wendel, den 20. September 1892.

Der Bürgermeister.
**Müller.**

# *Friedrich Blos,*

Grossherzoglicher Hoflieferant,
**F. Wolff & Sohn's Détail,**
Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,
**KARLSRUHE,**
**Fernsprech-Anschluss Nr. 213,**
empfiehlt sein
***Grosses Lager*** *von* 3044.52.11
**Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.**
Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.
**Trauer- und Fantasie-Schmuck.**
*Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.*

**Möbelfabrik von H. F. Rothweiler,**
**Karlsruhe,** 37 Amalienstraße 37,
empfiehlt ihr **Lager** und die **Anfertigung jeder Art Möbel,** sowie **completer Zimmereinrichtungen** in einfacher und reicher Ausführung zu mäßigen Preisen.
**Uebernahme von Tapezierarbeiten** und **Reparaturen** derselben in eigener Werkstätte. 3282.13.9

**Herren- und Knaben-Filzhüte,**
**Seiden- und Mechanikhüte**
in den neuesten Formen empfiehlt in größter Auswahl
3978.4.3 ***C. A. Zeumer,***
**Karlsruhe,** 127 Kaiserstraße 127.

**Für die Spätjahrs-Saison**
empfehle in **großer Auswahl** 4049.3.2
**hervorragend hübsche Neuheiten in**
## Damen-Kleiderstoffen,
**deutsche** und **englische,** beste Fabrikate
**Stoffe für Jaquettes, Capes, Regen- und Winter-Mäntel.**
**Flanelle**
**für Haus- und Morgen-Kleider.**
Die Preise meiner sämmtlichen Stoffe sind, wie bekannt, **sehr billig** gestellt.
## Wilh. Boländer,
**KARLSRUHE,**
Kaiserstraße 121, nahe der Adlerstraße.

## H. Maurer, Karlsruhe,
**11 Friedrichsplatz 11,**
**Piano-Magazin I. Ranges,**
empfiehlt in **grossartiger Auswahl** und zu **äusserst billigen, soliden Preisen:** 2304.26.19
**Flügel und Pianinos**
von **Bechstein, Berdux, Francke, Lipp, Quand, Rosenkranz, Schiedmayer, Schwechten, Zeitter & Winkelmann etc.**
Einfache solide Pianinos, kreuzsaitig, zu 450 M.
**Deutsche u. amerikanische Harmoniums.**
Meine sämmtlichen Instrumente zeichnen sich durch **vollendete Schönheit des Tones, sowie höchste Solidität aus** und lade ich bei Bedarf zu deren Prüfung höflichst ein.
Umtausch gespielter Instrumente, grosse Pianoleihanstalt.
**Stimmungen, eigene Reparaturwerkstätte.**

**Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.**
**Höhere Handelsschule** zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
**Prospekte durch den Vorstand.** 3668.20.9

erhält man **einzig** und **allein** durch
**E. Teschner's**
**Milchentkeimer — Milchschützer.**

Aerztlich empfohlen.
**Staunend billig!!**
Unübertroffen einfach!!
Vor den schrecklichsten Krankheiten werden
**Kinder und Erwachsene**
geschützt.
**Jede sorgsame Mutter und jede Hausfrau**
sollte es nicht unterlassen, denselben zu gebrauchen. Nur durch einfache Anwendung des **„Milchschützer"** werden **alle Krankheitsstoffe** aus der Milch entfernt und nur in diesem Falle schafft der Genuss derselben
**blühendes Aussehen.**
**Besonders zu beachten:**
Das Ueberkochen der Milch ist unmöglich
selbst beim stärksten Feuer.

Laut Gutachten des Herrn **Dr. C. Bischoff,** vereid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. Gerichten und dem Polizei-Präsidium Berlin, ist **E. Teschner's Milchentkeimer** als **vorzüglich** für den Gebrauch anerkannt worden.

**Preis:** in **Weissblech** . . . . **60 Pfg.** / in **Emaille** od. **Porzellan 80 Pfg.** incl. Verpackung und Gebrauchsanweisung.

Zu haben in allen Haus- und Küchenmagazinen, Eisenwaaren- und Porzellanhandlungen. Nach Orten ohne Niederlage sende direct franco einen Milchschützer in Carton für Mk. 1.—. 3719.6.4

**Alleiniger Fabrikant und Patent-Inhaber**
**E. Teschner, Berlin S., Schleiermacherstr. 20.**

**Stadtgarten Karlsruhe.**
**Bei ungünstiger Witterung**
**Festhalle.**
**Sonntag, den 2. Oktober,**
**Nachmittags ½4 Uhr,**
## Militär-Konzert
**(Populäre Opern-Musik),**
**gegeben von der Kapelle des**
**Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**
Musikdirigent: **Adolf Boettge.**
Eintritt: Abonnenten 20 Pf.,
4110.1 Nichtabonnenten 50 „

## Wegen Räumung
meines Lokals und demnächstigem Umzug in meinen Neubau, **Kaiserstrasse 101/103,** wird der
## Ausverkauf
der älteren Bestände in: 4079.4.2
**Kleiderstoffen, Buckskin, Manufacturwaaren und Aussteuer-Artikeln**
**für die nächsten 14 Tage zu noch weiter ermäßigten Preisen** fortgesetzt.
Gleichzeitig zeige ich den Eingang sämmtlicher **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskin u.** s. w. an und stehen Muster mit billigsten Preisen gerne zu Diensten.
## Christ. Oertel, Karlsruhe,
**Kronenstraße 25,**
**Filiale: Werderstraße 48.**
**Uebernahme ganzer Aussteuern.**

## BASLER
**Lebens- & Unfall-Versicher.-Gesellschaft,**
Vermögen über 31 Millionen Mark,
bietet alle Sicherheit der grösseren inländischen Anstalten und zeichnet sich durch niedrige Prämientarife u. coulanteste Bedingungen aus.
Die Gesellschaft hat aus Versicherungs-Verträgen bis Ende 1891 mehr als
**31 Millionen Mark baar ausgezahlt.**
**Die Generalagentur: Robert Printz, Karlsruhe** (Baden).
**Die Agentur: E. Wagner in Karlsruhe, Sophienstrasse 56.**
Solide Vermittler von Abschlüssen werden zu günstigen Bedingungen angenommen. 3673.6.2

**Gegen die sogenannte**
## Verweichlichung in der Wolle
von Prof. Dr. G. Jäger.

Bei so Vielen herrscht das Vorurtheil, das Tragen wollener Unterkleider, besonders im Sommer, rufe Verweichlichung hervor. Das ist eine völlig falsche Anschauung; Verweichlichung heißt erhöhte Empfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, Neigung zu Erkältung. Nun ist Thatsache, daß leinene und baumwollene Unterkleidung, sobald sie schweiß- oder regennaß wird, ein Gefühl der Kälte hervorruft, **während naßgewordene wollene Unterkleidung keinen Kälteeindruck hervorbringt.** Der Grund hiefür liegt darin, daß nasse Pflanzenfaserunterkleidung das Blut aus der Haut zurücktreibt, so daß außen Kälte und innen Ueberhitzung entsteht, und diese falsche Blutvertheilung ist der Anstoß zur Erkältung. Nasse Wollkleidung dagegen treibt das Blut nicht zurück, die Blutvertheilung wird nicht gestört, die Haut bleibt warm, weßhalb auch die naßgewordene Wollkleidung viel rascher auf der Haut abtrocknet als die nasse Pflanzenfaserkleidung, und auch lange nicht so leicht schweißnaß wird, weil der Schweiß von der warmen Haut in Dampfform sich verflüchtigt, während er auf der kalten Haut als Flüssigkeit sich niederschlägt. Das Warmbleiben der Haut in der **Wollkleidung** ist auch der Grund, warum sie ganz besonders im Sommer zuträglich ist. Bei äußerer Hitze schützt sich der Mensch durch vermehrte Wärmeabgabe gegen das Gefährlichste, was es gibt, die innere Ueberhitzung, und diese Abgabe kann nur bei warmer, blutreicher Haut stattfinden, nicht aber bei kalter, blasser, also blutleerer Haut, da das Blut die innere Hitze in die Haut transportiren und dort abgeben muß. 2443.2.2

**Die alleinig concessionirten Fabrikanten der echten Prof. Dr. G. Jäger'schen Normalunterkleider sind:**
**W. Benger Söhne in Stuttgart.**
Niederlagen in allen größeren Städten Europas.

**„Pension Linde, Nordrach"**
(Bad. Schwarzwald)
Sommer- und Winteraufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung bei mäßigem Preis. Näheres bei 4111.—.1
**Dr. Hettinger.** **L. Spitzmüller.**

**½ Dtz. Herrenhemden,**
aus Madapolam, m. lein. Einsätzen, eigenes Fabrikat, versendet in allen Weiten franko zu Mk. 18.—
**Gustav Oberst,**
**Leinen- und Aussteuergeschäft,**
**Karlsruhe.** 93.12

**Reelles Heirathsgesuch.**
4123.3.1 **Ein junger Mann,** Mitte der 20er Jahre, evangelisch, Besitzer eines sehr alt renommirten, gutgehenden, größeren Fabrikationsgeschäftes in einer mittelgroßen Stadt Süddeutschlands (Baden), **mit einem Vermögen von ca. M. 100,000,** sucht sich mit einem **Mädchen oder jungen kinderlosen Wittwe, nicht über 25 Jahre** alt, mit gutem Karakter u. einem **Baarvermögen von circa M. 50,000** baldmöglichst zu verehelichen. Nicht anonyme Anträge nebst Photographie, welche im nichtconvenirenden Falle sofort retournirt wird, sind unter Chiffre **S. 62218 a** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe, erbeten.**

**Wirthschaftsverpachtung.**
In einem Landstädtchen ist eine sehr gangbare Wirthschaft auf längere Zeit unter günstigen Bedingungen, Familienverhältnissen halber zu verpachten.
Dem Pächter ist Gelegenheit geboten, einen landwirthschaftlichen Betrieb mit der Wirthschaft zu übernehmen, auch wäre das Geschäft für einen Bäcker oder Küfer geeignet, da im Hause eine Bäckerei und eine gut eingerichtete Branntweinbrennerei sich befindet.
Näheres theilt mit das Kontor d. Bl. unter Nr. 4117.2.1

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über **jedes** Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.** 4116.10.1
Vorräthig in allen **Papier- und Schreibwaarenhandlungen.**

## Baden-Baden
4092.2.1 Zu vermiethen sind sehr billig über den Winter schön möblirte Zimmer, Gernsbacherallee Nr. 29, 1 Treppe bei Frau **Stark,** Wwe.

**Künstl. Zähne,** 3279
naturgetreu, tadellos gesetzt und Garantie für guten Sitz. Zahnziehen, Plombiren, Reguliren, Reinigen ꝛc.
**G. Stohner, Karlsruhe,**
Waldstraße 33, gegenüber Schrempp.

**General-Agentur.** 1109
**einer gut eingeführten alten deutschen**
**Unfall- & Transport-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für das Großherzogthum Baden ist zu vergeben.** Geeignete, cautionsfähige Bewerber wollen sich melden sub D. N. 5124 bei **G. L. Daube & Co. in Köln.**

**Consum-Verein Pforzheim,**
E. G. m. b. H.
4114.3.1 Für unser Kolonialwaarengeschäft und Bäckerei suchen wir per Februar 1893 einen mit der Branche vollständig vertrauten, kautionsfähigen
**„Geschäftsführer".**
Verheirathete Bewerber, welche mit der doppelten Buchführung vertraut sein müssen, erhalten den Vorzug. Offerten sind spätestens am 31. Oktober d. J. einzureichen.
**Consum-Verein Pforzheim,**
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Conditor-Lehrling**
in eine feine Conditorei Straßburgs gesucht. Offerten an **Reichert,** Conditor, Münstergasse 11. 4113.3.1

**Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe.** 3711.15.4

1162.33.23
**Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.